Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań) Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

71. Jahrgang — Dienstag, 20. September 1932 — Nr. 215

Eine Denkschrift

England greift ein

Besprechung mit dem deutschen Reichsaußenminister — Die Meinungen der englischen und französischen Presse

Am gestrigen Sonntag nachmittag erschien beim deutschen Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath der englische Botschafter, um eine Denkschrift der englischen Regierung zu überreichen. Diese Denkschrift befaßt sich mit der deutschen Forderung zur Abrüstungsfrage und der Frage der deutschen Gleichberechtigung. Der englische Botschafter in Paris hat zur gleichen Zeit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot ein gleiches Dokument überreicht.

Mit dieser Denkschrift haben die englischen Vorschläge eingesetzt, um die deutsch-französische Spannung abzureagieren. Es soll zu einer Vermittlungsaktion kommen, um die Gegensätze zu überbrücken. Die neue Denkschrift soll zarte Fäden knüpfen und den beteiligten Regierungen den Gedanken nahebringen, mit Rücksicht auf die internationale Lage zu einem sachlichen Gedankenaustausch zu kommen. Das dieser Schritt am Sonntag unternommen wird — das entspricht sonst nicht den diplomatischen Gepflogenheiten —, ist ein Zeichen für die Wichtigkeit, die die englische Regierung in dem Vorschlag sieht. Die Lage ist tatsächlich gegenwärtig sehr gespannt — und zur Verschärfung hat auch die Erklärung Herriots vor dem Auswärtigen Ausschuß beigetragen, die wir gleichfalls heute an anderer Stelle veröffentlichen.

Die französische und Frankreich nahestehende Presse veröffentlicht große Angriffsartikel auf Deutschland, und zwar im Zusammenhang mit der Drohung Herriots, daß er von den „Geheimakten" Gebrauch machen würde, die über den deutschen Stand der geheimen Rüstungen berichten. Diese „Geheimakten" sind in London und Washington unterbreitet worden und sie haben anscheinend keinen besonderen Eindruck gemacht. Man hält darum den Versuch Herriots, diese „Geheimakten" auszuspielen, mehr für ein Druckmittel der diplomatischen Verhandlungen in besondere Richtungen zu lenken.

In diesem Stadium überreicht nun die englische Regierung einen Vermittlungsvorschlag, der Frankreich zu einem gewissen Nachgeben veranlassen soll, ohne Deutschland und seine Forderungen vollkommen anzuerkennen. England kommt es vor allem darauf an, Deutschland dazu zu bewegen, wieder an den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. Denn ein dauerndes Fernbleiben Deutschlands von der Abrüstungskonferenz kann die an sich schon schlechten Aussichten nur noch weiter verschlechtern.

Auszüge aus der deutschen Denkschrift veröffentlichen wir nachstehend nach amtlichen Quellen der großen Agenturen. Danach stellt sich der englische Vorschlag wie folgt dar:

*

London, 19. September. (Pat.) In den Fragen, die sich auf den Notenaustausch zwischen Deutschland und Frankreich beziehen, hat die englische Regierung folgende Denkschrift über ihre Stellungnahme in Berlin und Paris gestern überreichen lassen:

1. Der Notenaustausch, der letztens zwischen der deutschen und der französischen Regierung über die Rechtsgleichheit in Sachen der Abrüstung erfolgte, sowie die Erklärung, die der deutsche Delegierte in Genf abgab, daß seine Regierung es für notwendig hält, daß man sich mit dieser Angelegenheit befasse, wenn die Mitarbeit Deutschlands bei den Arbeiten der Abrüstungskonferenz aufrecht erhalten werden soll, betrifft Angelegenheiten von größter Bedeutung für den weiteren Fortschritt der Konferenzarbeiten und die künftige Abrüstung überhaupt. Die Regierung Seiner Königlichen Majestät und das ganze britische Volk sind im höchsten Maße an der Sicherstellung von Konferenzerfolgen interessiert und vertreten die Ansicht, daß die Verständigung zwischen den Völkern, der natürlich auch Deutschland angehören muß, über die Beschränkungen und Reduktion der Rüstungen nicht nur die Welt von den Lasten und Ausgaben befreien wird, die eine wirtschaftliche Besserung erschweren, sondern auch eine unmittelbare und wirksame Hilfe sein wird, um den Weltfrieden zu sichern und freundschaftliche Beziehungen zwischen den benachbarten Staaten festzulegen. Im tiefen Gefühl ihrer Pflichten hinsichtlich der Tätigkeit für den Frieden, hält es die Regierung Seiner Königlichen Majestät angebracht, folgende Bemerkungen zu machen:

2. Die Regierung Seiner Königlichen Majestät ist gezwungen von vornherein zu erklären, daß sie es als unglückselig erachtet, daß ein politischer Konflikt von solcher Tragweite gerade im gegenwärtigen Augenblick entstanden ist, wo es nötig ist, daß die Aufmerksamkeit und die Energie nicht von den Bemühungen abgelenkt werden, die zur Wiederherstellung der Produktivität des Handels und des Wohlstandes der Welt so sehr schön sind. In der Gewißheit, daß die Frage der Rechtsgleichheit aufgetaucht wäre, bevor die Konferenz ihre Arbeiten beendet hätte, ist eine Forcierung dieser Angelegenheit höchst ungünstig. Deutschland litt und leidet unter der Wirtschaftsdepression und der zunehmenden Arbeitslosigkeit. Auch die anderen Signatarmächte des Versailler Vertrages hätten das anerkannt und sich bereitgefunden, ihre Finanzansprüche an Deutschland herabzusetzen, faktisch aber in grundlegender Weise zu revidieren. Angesichts der Wirtschaftsschwierigkeiten Deutschlands muß die Hervorrufung eines scharfen Konflikts auf politischem Gebiet in solchem Augenblick für unvernünftig erklärt werden, und angesichts der vor kurzem Deutschland gemachten Konzeptionen ist dies als besonders zeitwidrig aufzufassen.

3. Aber demgegenüber, daß die deutsche Forderung nach Rechtsgleichheit mit Nachdruck erhoben worden ist und dahin lautet, daß sie ein Hindernis für den Frieden und für harmonische Arbeit der Konferenz werden wird, vertritt die Regierung Seiner Königl. Majestät die Meinung, daß sie eine Reihe von Kommentaren zu diesem Thema machen und gewisse Suggestionen vorbringen müßte, damit dieser Anspruch erledigt werden könnte. Die Regierung Seiner Königl. Majestät kann keine Unterstützung oder einen Ansporn zur Geringschätzung der Vertragsverpflichtungen gewähren. Sie will sich der Anschauung anschließen, daß die Rechtsdarlegung des Versailler Vertrages und der mit ihm verbundenen Anlagen nicht als richtig betrachtet werden kann, daß Deutschland legal gleichberechtigt zur Annullierung des Abschnitts 5 des Versailler Vertrages im Verfolg irgendwelcher Abrüstungskonferenz wäre, die abgeschlossen würde oder durch die Tatsache des Mißlingens des Abschlusses irgendwelcher Konvention. Wenn man die Einleitung zum Abschnitt 5 in Betracht zieht, so ist es klar, **daß die alliierten Großmächte, als sie diese Einschränkungen bezüglich der deutschen Rüstungen verlangten, den dort bezeichneten Zweck oder Anlaß im Auge hatten. Dieser Zweck oder Anlaß war die Ermöglichung der Einleitung einer allgemeinen Einschränkungen der Rüstungen aller Völker.** Noch weniger möglich ist die Herleitung als Rechtsauslegung des Vertrages, daß die Art und Weise, in der die allgemeine Rüstungsbeschränkung erzielt werden sollte, genau dieselbe sein solle wie die, auf welche die deutschen Rüstungen durch den Abschnitt 5 beschränkt wurden, da man den einzigen Hinweis im Vertrage auf die Art, in der die allgemeine Abrüstung durchgeführt werden soll, in den sehr allgemein gehaltenen Worten in Art. 8 des Paktes finden kann. **Die genaue Lage auf Grund des Versailler Vertrages ist die, daß Abschnitt 5 immer noch verpflichtet und nur auf Grund einer Verständigung zu verpflichten aufhören kann.** Aber die Regierung Seiner Königlichen Majestät betrachtet die von Deutschland angeschnittene Frage nicht als rechtliche Herleitung für den Wortlaut des Versailler Vertrages. Es ist vielmehr eine Aufforderung zum Ausgleich, gestützt auf die Tatsache, daß die im Vertrage enthaltene Einschränkung der deutschen Rüstungen der Weg zur allgemeinen Einschränkung der Rüstungen durch andere sein sollte. Die Regierung Seiner Königl. Majestät bestreitet diese Tatsache nicht und hat nicht die Absicht, ihre Bedeutung zu schmälern. Was Großbritannien betrifft, so sind seit der Unterzeichnung des Versailler Vertrages in allen Waffengattungen sehr beträchtliche Reduktionen durchgeführt worden. Nichtsdestoweniger wird die Regierung Großbritanniens in Genf mitarbeiten, um möglichst weitgehende Abrüstungsmaßnahmen in quantitativer wie qualitativer Hinsicht herbeizuführen.

Die Regierung Großbritanniens hat die Hoffnung, daß das Ergebnis in Genf trotz der Schwierigkeiten, auf die man bei den Bemühungen um die allgemeine Verständigung stößt, wenigstens darin bestehen wird, daß wirklich eine wertvolle stufenmäßige Abrüstung erzielt wird, wobei sich jedes Volk zur strikten Einschränkung sowohl der Art als auch der Menge der Rüstungen verpflichten wird. Ein solches Ergebnis kann nur dann erzielt werden, wenn die Bedürfnisse und Verfassungen aller 64 Staaten gebührend berücksichtigt werden. Es wäre höchst tragisch und paradox, wenn als Ergebnis der ersten Abrüstungskonferenz eine Vermehrung der Rüstungen eintreten sollte.

Die Regierung Großbritanniens vertritt deshalb die Ansicht, daß das Ziel der Konferenz darin bestehen müßte, eine Abrüstungskonvention auf dem Grundsatz abzuschließen, daß jeder der

Reichstagswahl am 6. November

Amtlich wird aus Berlin gemeldet:

Das Reichskabinett beschloß in seiner Sitzung am Sonnabend nachmittag, dem Herrn Reichspräsidenten den 6. November 1932 als Termin der Neuwahlen zum Deutschen Reichstag vorzuschlagen.

Das Kabinett setzte die Beratungen über die Wirtschaftsfragen fort und wird sie in einer Sitzung am Montag weiterführen.

*

So weit die seit Wochen geführten Beratungen erkennen lassen, hat der Handelspolitische Ausschuß der Reichsregierung eine Reihe von Kontingentierungs-Vorschlägen für die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse festgelegt, aber auch eine ganze Reihe von Maßnahmen, die das Ernährungsministerium gewünscht hat, noch nicht einstimmig gebilligt. Es sollen Richtlinien aufgestellt werden, die zollpolitische Maßnahmen vorsehen und den Kontingentierungsverhandlungen zugrunde gelegt werden sollen.

Die Zinssenkung wird wahrscheinlich durch die Ausgabe von 4½prozentigen Goldpfandbriefen in Gang gebracht werden, die mit einer Reichsgarantie ausgestattet werden und eine Steuerbefreiung vielleicht im vollen, vielleicht auch in einem gewissen prozentualen Umfange erhalten sollen.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Freiherrn v. Braun, zum Vortrag.

Frankreichs „unmöglich"

Herriot über die Außenpolitik

Hartnäckige Weigerung

Infolge einer Anfrage des nationalistischen Abgeordneten Franklin-Bouillon am Freitag in der Kammer, wir meldeten diese Anfrage bereits vorgestern, fühlte sich Herriot veranlaßt, aus der bisher geübten Zurückhaltung gegenüber der letzten deutsch-französischen Auseinandersetzungen herauszutreten und eine längere Erklärung vor dem Außenpolitischen Ausschuß der Kammer abzugeben. Herriot sprach dabei sowohl über die Abrüstungskonferenz als auch über das deutsche Memorandum. Zur Abrüstungskonferenz betonte er, daß es das Verdienst der französischen Regierung sei, einen Abbruch der Konferenz vermieden zu haben, auch dadurch, daß man sich gegen eine Vertagung der Konferenz ausgesprochen habe.

Der Ministerpräsident wies dann in längeren Ausführungen auf die Annahme hin, die der Hoovers che Abrüstungsplan in der französischen Oeffentlichkeit gefunden habe, wobei er ebenso wie bei seiner letzten Rede anläßlich der Einweihung des Marneschlacht-Denkmals in Meaux den Versuch unternahm, zu beweisen, daß Frankreich mit voller Sympathie die Möglichkeiten des amerikanischen Vorschlages studiere.

Zur deutschen Denkschrift über die Gleichberechtigung übergehend, wurde dann Herriot über Erwarten klar und eindeutig. Er erklärte, daß er immer und stets auf alle Vorschläge, die ihm in dieser Frage, sei es öffentlich oder auf geheimen Wegen, gemacht worden seien, mit der Formel geantwortet habe: „Nein, niemals, nicht, unmöglich". Er bleibe dabei, daß solche deutschen Forderungen gegen den Völkerbundspakt und das Wesen des Versailler Vertrages verstießen und er würde sich niemals in Verhandlungen einlassen, die über diesen Rahmen hinausgingen.

Zu diesen außerordentlich präzisen Worten Herriots wäre allerdings zu bemerken, daß sie nicht über den Grundsatz der von Frankreich bisher eingenommenen Haltung hinausgehen, sondern so zu verstehen sind — das ist auch der Eindruck in Pariser politischen Kreisen —, daß sich **Frankreich damit vor allem nachdrücklich weigert, die deutsche Forderung in einer Dreier- oder Vierer-Konferenz der europäischen Großmächte zu behandeln.** Herriot wolle nicht zulassen, daß gewisse Großmächte — so wird hier erklärt — sich als Mandatare der kleineren Staaten aufspielen, sondern auch alle kleinen Staaten müßten in dem Falle zu Worte kommen, daß die Frage der deutschen Gleichberechtigung vor das Genfer Forum gebracht werden sollte. Dies wären also ungefähr die französischen Richtlinien für die kommenden Genfer Wochen.

Auf eine Anfrage des nationalistischen Abgeordneten Soulnier, ob Herriot das „berüchtigte" Aktenstück über die sogenannten deutschen Geheimrüstungen an alle anderen Mächte weitergegeben habe, erklärte Herriot, daß die betreffenden Akten in vollem Umfang authentisch und in manchen Punkten sehr belastend für Deutschland seien. Er habe bisher geglaubt, davon nicht Gebrauch machen zu müssen, habe jedoch die Akten in privater Unterredung mit befreundeten Mächten vorgewiesen. Ausdrücklich betonte Herriot, daß er im entscheidenden Augenblick, beispielsweise im Falle, daß die deutsche Gleichberechtigungsfrage vor den Völkerbund gelange, rücksichtslos von diesen Akten Gebrauch machen werde.

Die letzten Erklärungen Herriots werden vielfach so verstanden, daß der französische Ministerpräsident entschlossen zu sein scheint, gegebenenfalls eine internationale Enquete über die angeblichen deutschen Verfehlungen gegen die militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages anzufordern.

Da Herriot nicht mehr Gelegenheit hatte, bei der Ausschußsitzung auf die weiteren außenpolitischen Fragen, worunter auch die Behandlung der Bildung der deutschen Sportwehrverbände stand, einzugehen, wurde, nachdem die Ausführungen des Ministerpräsidenten einstimmig von den Ausschußmitgliedern gebilligt worden waren, eine neue Sitzung des Ausschusses für den 19. Oktober anberaumt, bei welcher Gelegenheit Herriot nochmals auf alle außenpolitischen Fragen zu sprechen kommen will.

Ohne Eindruck

Berlin, 19. September. **Die gestern bekannt gewordene Ankündigung Herriots in bezug auf die Auseinandersetzung mit Deutschland in der Rüstungsfrage hat vorläufig noch nicht Gegenstand einer Aussprache innerhalb des Reichskabinetts gebildet, ebensowenig die heute übergebene englische Note zu dem gleichen Thema. Jedoch sind die Angaben Herriots über die angeblich französischen „Enthüllungen", in denen das mehrfach erwähnte Aktenstück über „deutsche militärische Verfehlungen" behandelt werden, ohne Eindruck geblieben.**

Staaten im Einvernehmen mit anderen Staaten die Beschränkungen akzeptiert, die er sich selbst auferlegt und zu denen er sich aus eigenem Willen verpflichtet, indem er sie als Bestandteil der gegenseitigen Verpflichtungen der Signatarmächte untereinander betrachtet. **Auf diese Weise wird das Ergebnis der Konvention keine Unterschiede hinsichtlich der Rechtslage enthalten. Die Rüstungen aller Staaten werden auf dem Wege derselben Prozedur kontrolliert werden. Die Einschränkungen, die bereits durch die gültigen Verträge festgelegt worden sind, werden nach ihrer Modifizierung im Wege der gegenseitigen Verständigung in dem in Genf ausgearbeiteten Pakte wiederholt. Dieser Pakt wird also eine tatsächliche Verpflichtung sein, die alle bindet. Solche Konzeption der Arbeit und des Zieles der Konferenz gibt nach Meinung der Regierung Großbritanniens die Antwort auf die in der Denkschrift der deutschen Regierung vom 29. August angeschnittene Rechtsfrage. Fragen der Rechtslage rufen im Unterschied zu Qualitätsfragen Erwägungen über den Nationalstolz und die Würde hervor, treffen tief das Herz der Völker und erhalten Gefühle, die in ihm ersterben würden, um freundschaftlicheren Gefühlen Platz zu machen, am Leben. Es liegt also daher im Interesse der Allgemeinheit, daß solche Fragen im Wege freundschaftlicher Verhandlungen aufgeworfen werden, die weder eine Geringschätzung der geltenden Verträge ,noch eine Vergrößerung der Gesamtsumme der Streitkräfte hervorrufen. Aber solch erwünschter Zustand kann nicht durch eine kategorische Drohung oder durch die Fernhaltung von Verhandlungen erzielt werden, die aufgenommen werden sollen. Er kann nur durch eine geduldige Verhandlung im Wege einer Konferenz der interessierten Staaten erzielt werden.**

Die englische Presse

London, 19. September. Das britische Memorandum zur Frage der deutschen Gleichberechtigungsforderung wird von der gesamten Presse eingehend besprochen.

Der diplomatische Korrespondent des **„Daily Telegraph"** schreibt: Wenn Deutschland wieder an den Sitzungen der Abrüstungskommission teilnehmen soll, dann ist es notwendig, daß Frankreich den im 5. Abschnitt der britischen Note enthaltenen Erklärungen in Zukunft nicht ablehnend gegenübersteht und einer ernstlichen Verminderung der Rüstungen zustimmt. Um dieses zu erreichen, wird es erheblicher diplomatischer Anstrengungen bedürfen.

Der liberale **„New Chronicle"** führt aus: Die britische Regierung fordert Deutschland mit Recht auf, zur Konferenz zurückzukehren. Aber um diesen Aufruf wirksamer zu machen, um die Verantwortlichkeit der deutschen Staatsmänner überhaupt zu ermöglichen, darauf zu hören, müßte irgend welche Garantie dafür gegeben werden, daß die Mächte und besonders Frankreich jetzt ernst machen und daß Deutschland bei seiner Rückkehr sicher sein darf, daß eine wirklich beträchtliche Rüstungsverminderung stattfinden wird.

Das Arbeiterblatt **„Daily Herald"** sagt, die deutsche Delegation habe während der bisherigen Sitzungen der Abrüstungskonferenz wiederholt, aber vergeblich versucht, diese hochwichtigen Fragen aufzurollen. Es sei vielleicht bedauerlich, aber mindestens zu verstehen, daß die deutsche Regierung schließlich die Geduld verloren habe.

Die **„Times"** drücken in einem Leitartikel ihr Bedauern darüber aus, daß das Dokument des Foreign Office offenbar abgefaßt worden sei, bevor die deutsche Regierung ihren Beschluß, sich auf der Sitzung des Abrüstungsbüros nicht vertreten zu lassen, veröffentlicht habe. Es sei zu befürchten, daß die Aussicht auf eine Aenderung dieses Beschlusses jetzt verringert worden sei. Immerhin führe die britische Regierung gediegene Gründe für ihre Haltungsänderung an. Diese Auffassung sucht das Blatt unter Zitierung des Wortlautes der britischen Erklärung des weiteren zu begründen und fragt dann: Wird diese britische Antwort auf die von Deutschland aufgeworfene Frage der Rechtsstellung die Politik der Regelung durch Vereinbarung fördern und das Unheil eines selbständigen Vorgehens verhindern? **Es muß freimütig bekannt werden, daß das jetzige deutsche Ministerium, das hinsichtlich der Meinung des Auslandes weniger empfindsam ist als irgend eine andere deutsche Regierung seit dem Kriege, mehr beeindruckt worden wäre von einem Dokument, das einen deutlicheren Hinweis auf irgend welche Aktion gegeben hätte, als es die britische Denkschrift tut.** Die praktische Frage, über die die nichtdeutschen Mächte eine Entscheidung zu fällen haben werden, ist, ob ein System aufrechterhalten bleiben soll oder nicht, daß Deutschland und den anderen besiegten Staaten eine grundlegende Unterschiedsbehandlung zuteil werden läßt. In England wird so gut wie jedermann der Ansicht sein — und die britische Regierung ist dieser Ansicht —, **daß der deutsche Anspruch auf Gleichheit der Rechtsstellung im wesentlichen gut begründet ist.** Selbst wenn eine begründete Aussicht darauf bestände, daß das nächste Stadium der Abrüstungskonferenz dazu führen werde, daß allen Staaten der Besitz von Großkampfschiffen, U-Booten, Militärflugzeugen, Tanks und schwerer Artillerie verboten wird, selbst dann würde es eine ganz ungenügende Antwort sein, Deutschland aufzufordern, das Ende der Konferenz abzuwarten.

Das Blatt zitiert dann mehrere Sätze aus dem Schreiben des Reichsaußenministers an Henderson und sagt: Ein unbequemes Verlangen erfordert eine feste Antwort. Die diplomatische Initiative darf nicht in den Händen Deutschlands bleiben. Die anderen Regierungen sollten sich so bald wie möglich darüber klar werden, was sie zu tun gedenken, wenn Deutschland aufrüsten sollte; aber sie müßten auch erwägen, welche Zugeständnisse sie zu machen bereit seien, falls die Abrüstungskonvention nicht allen Regierungen dieselben Grenzen und Verbote auferlegt, wie Teil 5 des Versailler Vertrages es Deutschland gegenüber tut. Es ist unzweifelhaft ein Grund zur Erbitterung für eine souveräne Nation — so fahren die „Times" fort —, daß ihr nicht erlaubt ist, beispielsweise ein einziges schweres Geschütz oder einen einzigen kleinen Tank zu bauen. Ist es nicht möglich, Deutschland jetzt zu erklären, daß ihm Beschränkungen, die nicht innerhalb einer bestimmten Periode allen Mächten durch die Abrüstungskonvention auferlegt werden, ebenfalls nicht auferlegt sein sollen? Der Grundsatz der Begrenzung ist theoretisch von allen angenommen worden. Infolgedessen scheint es in höchstem Maße wünschenswert, daß die Staatsmänner, die in zwei Tagen bei der Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz zusammentreffen werden, zu einer baldigen Entscheidung darüber kommen, ob sie bereit sind, die Klauseln des Teils 5 des Versailler Vertrages aufzuheben, die mit den Bedingungen einer neuen Abrüstungskonvention vielleicht nicht im Einklang stehen werden.

In Besprechung der Denkschrift des Foreign Office drücken die Londoner Blätter die Hoffnung aus, daß sie helfen wird, die deutschen Delegierten wieder zur Abrüstungskonferenz zurückzubringen. In allen Aeußerungen kommt große Sorge vor einem Scheitern der Genfer Verhandlungen zum Ausdruck. Verschiedene Zeitungen, wie **„Times"**, **„Daily Telegraph"** und sogar **„Morningpost"** drucken die Aeußerung Lloyd Georges vom „schamlosen Wortbruch" der Siegermächte gegenüber Deutschland ab.

„Daily Mail" warnt vor der Gefahr, daß Europa wieder in zwei feindliche Lager zerfallen könnte.

„Daily Telegraph" ist der Meinung, daß die Denkschrift dem deutschen wie dem französischen Standpunkt Gerechtigkeit widerfahren lasse. Ihr Grundgedanke sei, daß die Abrüstungskonferenz viel mehr zustande bringen werde, als ihre sehr enttäuschende erste Phase erwarten lasse. Die Entscheidung liege jetzt bei der deutschen und bei der französischen Regierung.

Der Berliner Korrespondent der **„Times"** hebt hervor, daß die Beendigung des Notenwechsels mit Frankreich und das Fernbleiben von Genf in Deutschland allgemeine Billigung finde. Tatsächlich habe in der Frage des moralischen Anspruchs auf Rechtsgleichheit die jetzige Reichsregierung und jede andere Regierung das ganze Land hinter sich.

Im Spiegel der französischen Presse

Paris, 19. September. Der erste allgemeine Eindruck der französischen Presse von der Denkschrift des Foreign Office ist ein ausgesprochen günstiger. Doch wird die Besorgnis, die die Presse in den letzten Tagen wegen der englischen Stellungnahme zum Ausdruck brachte, trotz der Ermutigung, die sie aus dem ersten Teil der Denkschrift glaubt schöpfen zu können, nicht restlos beseitigt.

Der offiziöse **„Petit Parisien"** nennt die englische Denkschrift ein geschickt abgefaßtes Dokument, das sehr viel Gutes enthalte. Namentlich in der rechtlichen Erörterung des deutschen Standpunktes komme die Uebereinstimmung der französischen und der englischen Ansicht zum Ausdruck. Die Auslegung von Geist und Buchstaben des Versailler Vertrages stimme überein. Für kritisch hält der „Petit Parisien" die Stelle über „freundschaftliche Verhandlungen und gemeinsam zu treffende Angleichungen". Hier sei das Dokument vage und lasse es an Klarheit fehlen. Wahrscheinlich werde der englischen Botschafter am Sonnabend bei Ueberreichung der Denkschrift Herriot eine gewisse Aufklärung gegeben haben. So lange diese fehle, könne man nur eine vorsichtige Zurückhaltung üben. Die Genfer Besprechungen dürften übrigens über die wahren Absichten Macdonalds und seiner Kollegen Aufschluß geben.

„Echo de Paris" nennt den ersten Teil der englischen Denkschrift vorteilhaft für Frankreich. Die Auslegung des Versailler Vertrages durch Sir John Simon werde zweifellos Folgen haben. Der zweite Teil der englischen Note sei allerdings weniger günstig. Im übrigen hält das Blatt für geboten, daß eine „ernste Enquete" über den gegenwärtigen Stand der Reichswehr angestellt werde.

„Matin" erklärt, wenn die englische Denkschrift von „Angleichungen" spreche, müssen hierfür natürlich die Deutschland durch den Friedensvertrag auferlegten Einschränkungen als Grundlage dienen. So sehr die englische Note in mehr als einer Hinsicht auf juristischem Gebiete Frankreich recht gebe, hinke sie doch hinsichtlich der Kernfrage. Herriot müsse im allgemeinen Interesse die Lage klären und entweder vor dem internationalen Gerichtshof im Haag oder in Genf das „Aktenstück über die deutschen Geheimrüstungen" öffnen.

Auch **„Journal"** sagt, man müsse feststellen, daß in der Kernfrage die englische Regierung nicht die Ansicht der französischen Regierung teile, da sie für die Anerkennung des Gleichberechtigungsgrundsatzes sei.

„La Republique" nennt die englische Note maßvoll und energisch. Aber die französische Oeffentlichkeit würde fehlgehen, wollte sie aus der gegenwärtigen Uebereinstimmung des französischen und englischen Standpunktes auf ein Wiederaufleben der Entente Cordiale schließen.

„Oeuvre" meint, Downingstreet gebe Deutschland unrecht, ohne ihm unrecht zu geben.

„Figaro" schreibt, das englische Dokument mache eine Reihe von Vorbehalten notwendig. Aber hinsichtlich des „diplomatischen Angriffes" Deutschlands sei das Einvernehmen zwischen Foreign Office und Quai d'Orsay einstimmig.

„L'Ordre" ist wenig befriedigt. Nach Italien lasse auch England Frankreich fallen, meint das Blatt, damit Deutschland auf die Abrüstungskonferenz zurückkehre. Das englische Dokument sei voller Unlogik.

Der sozialistische **„Populaire"** seinerseits will volle Uebereinstimmung zwischen Paris und London feststellen, aber die englische Formel sei noch weniger als die französische geeignet, die von dem negativen Ergebnis der ersten Genfer Session tief enttäuschten Massen zu begeistern. Die erste Tat müsse die Annahme des Hoover-Planes sein. Die englischen und französischen Delegierten hätten sich dem Vorschlag Hoovers mit kleinlicher, verlegener Widerständlichkeit widersetzt.

Die amtliche Darstellung

Um das gleiche Recht für Deutschland

Ergänzend zu unseren Mitteilungen am Sonntag (s. „Pos. Tagebl." Nr. 214 vom 18. September) geben wir nachstehend die amtlichen Mitteilungen bekannt, die in der Gleichberechtigungsfrage erfolgt sind.

Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath empfing den französischen Botschafter François-Poncet und teilte ihm offiziell mit, daß die Reichsregierung nicht beabsichtigt, die am letzten Sonntag überreichte französische Note in der Rüstungsfrage schriftlich zu beantworten. Im gleichen Sinne hat die Reichsregierung auch die übrigen Regierungen verständigt, die seinerzeit über den deutschen Schritt in der Wehrfrage unterrichtet worden waren.

*

Amtlich wird hierzu mitgeteilt:

Die Reichsregierung bedauert, feststellen zu müssen, daß die französische Note das Problem der Gleichberechtigung sowohl in seinen Voraussetzungen wie in seinen Folgen unrichtig auffaßt und daß sie in keinem wesentlichen Punkte eine Annäherung an den deutschen Standpunkt zeigt, wie er in dem deutschen Memorandum vom 29. August dargelegt wurde. Von einer Fortsetzung des Meinungsaustausches auf dem Wege des Notenwechsels glaubt die Reichsregierung sich keine Förderung der Sache versprechen zu können, selbstverständlich ist sie aber nach wie vor zu einem Meinungsaustausch auf dem Wege mündlicher diplomatischer Unterhaltungen bereit.

*

Die Mitteilung, die von der Reichsregierung an den Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz, Henderson, gerichtet worden ist und in der das deutsche Fernbleiben von der Bürositzung der Konferenz am 21. September angekündigt wird, hat folgenden **Wortlaut:**

Berlin, den 14. September 1932.

Herr Präsident!

Im Namen der deutschen Regierung beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen:

In den Verhandlungen der Generalkommission, die der Annahme der Entschließung vom 23. Juli d. J. vorausgingen, hat der Führer der deutschen Delegation die Gründe dargelegt, aus denen die deutsche Regierung diese Resolution ablehnen mußte. Er hat dabei ausgeführt, daß nach dem Stande der Konferenzverhandlungen die Frage der Gleichberechtigung der entwaffneten Staaten nicht mehr länger ohne Lösung bleiben dürfe. Dementsprechend hat er bei diesem Anlaß die Erklärung abgegeben, daß sich die deutsche Regierung an den weiteren Arbeiten der Konferenz nicht beteiligen könne, bevor eine befriedigende Klärung der Frage der Gleichberechtigung Deutschlands erfolgt sei.

Nachdem die Entschließung gleichwohl zur Annahme gelangt ist, steht jetzt schon fest, daß die künftige Abrüstungskonvention weit hinter dem Entwaffnungsregime des Versailler Vertrages zurückbleibt und daß sie sich von diesem hinsichtlich der Art und Weise der Abrüstung wesentlich unterscheiden wird. Damit ist die Frage unmittelbar aktuell geworden, wie es mit der Anwendung des künftigen Regimes auf Deutschland werden soll. Es liegt auf der Hand, daß ohne Beantwortung dieser Frage eine Regelung der einzelnen konkreten Punkte des Abrüstungsproblems nicht möglich ist.

Nach Ansicht der deutschen Regierung kann nur eine Lösung in Betracht kommen, die Lösung nämlich, daß alle Staaten in Bezug auf die Abrüstung denselben Regeln und Grundsätzen unterworfen werden und daß für keinen Staat ein diskriminierendes Ausnahme-Regime gilt. Es kann Deutschland nicht zugemutet werden, an den Verhandlungen über die in der Konvention festzulegenden Abrüstungsmaßnahmen teilzunehmen, so lange nicht feststeht, daß die gefundenen Lösungen auch auf Deutschland Anwendung finden sollen.

Um diese Voraussetzung für ihre weitere Mitarbeit in der Konferenz so schnell wie möglich zu verwirklichen, hat sich die deutsche Regierung inzwischen bemüht, eine Klärung der Frage der Gleichberechtigung auf diplomatischem Wege herbeizuführen. Leider muß festgestellt werden, daß die deutschen Bemühungen bisher zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Unter diesen Umständen sehe ich mich zu meinem Bedauern genötigt, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß die deutsche Regierung der Einladung zu der am 21. September beginnenden Tagung des Büros der Konferenz nicht Folge leisten kann.

Die deutsche Regierung ist nach wie vor der Ueberzeugung, daß eine radikale Durchführung der allgemeinen Abrüstung im Interesse der Sicherung des Friedens dringend geboten ist. Sie wird die Arbeiten der Konferenz mit Interesse verfolgen und sich je nach ihrem Verlauf über ihr weiteres Verhalten schlüssig werden.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

gez. Freiherr v. Neurath.

Aus der Republik Polen

Die Lage in der Erdölindustrie

A. **Warschau**, 19. September (Eig. Telegr.)

In Lemberg wurden am Sonnabend die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Erdölindustrie über eine Beilegung des Streiks fortgesetzt. Es wurde eine Einigung darüber erzielt, daß ein neuer Rahmen-Tarifvertrag abgeschlossen und die bisherigen Urlaubs- und Kündigungsfristen aufrecht erhalten werden sollen. Dagegen konnte über die Lohnhöhe noch keine Einigung erzielt werden. Die Gewerkschaften boten eine Lohnsenkung um 5 Prozent an, doch bestanden die Arbeitgeber auf 20 Prozent. Eine Reihe kleinerer Raffinerien hat jedoch das Angebot der Gewerkschaften angenommen, und in ihren Betrieben wird heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Veränderungen im polnischen außenpolitischen Dienst

A. **Warschau**, 19. September (Eig. Telegr.)

Die offiziöse **„Gazeta Polska"** bestätigt heute die Gerüchte von einer Reihe unmittelbar bevorstehender Veränderungen in der Besetzung wichtiger diplomtaischer Außenposten Polens, und zwar wird der Botschafter in Washington, Filipowicz, abberufen und nach Tokio versetzt werden, während zu seinem Nachfolger in Washington der bisherige Gesandte in Moskau, Patek, ausersehen ist. Zum Nachfolger Pateks in Moskau ist der Wiener Gesandte Lukasiewicz ausersehen. Ferner wird wieder von dem Rücktritt des Pariser Botschafters Chłapowski gesprochen, für den jedoch noch kein Nachfolger genannt wird. Der Posten eines ständigen Delegierten in Genf, der seit dem Tode des Gesandten Sokal unbesetzt ist, soll völlig aufgehoben werden.

Der Besuch des persischen Außenministers

A. **Warschau**, 19. September (Eig. Telegr.)

Der persische Außenminister ist am Sonnabend vom Staatspräsidenten und vom Kriegsminister Marschall Piłsudski in Audienz empfangen worden. Der Außenminister hat am Sonnabend abend die Weiterreise nach Genf angetreten.

Ein Denkmal

A. **Warschau**, 19. September (Eig. Telegr.)

Gestern wurde in Rzeszów in Galizien das für den Obersten Lis-Kula, einem im Jahre 1919 gefallenen hervorragenden Offizier der ersten Brigade Piłsudskis errichtete Denkmal feierlich enthüllt. Der Staatspräsident, die Marschälle von Sejm und Senat, der Verkehrsminister, der stellvertretenden Außenminister und die Generale Sosnkowski, Rydz-Śmigły und Wieniawa-Długoszewski hatten sich aus diesem Anlaß nach Rzeszów begeben und gestalteten die Feier zu einer großen politischen Kundgebung des Regierungsblocks.

Todesurteile

A. **Warschau**, 19. September (Eig. Telegr.)

Das Standgericht in Kowel hat am Sonnabend gegen vier ukrainische Bauern wegen Beteiligung an den Bauernunruhen vom Juli und August verhandelt. Alle vier wurden schuldig befunden und drei von ihnen zum Tode durch den Strang, der vierte zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Da der Staatspräsident von dem ihm zustehenden Begnadigungsrechte keinen Gebrauch machte, wurden die drei zum Tode verurteilten Ukrainer in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gehängt.

Ein Schreiben Herriots an Senator Borah?

Paris, 19. September. „Chicago Tribune" will erfahren haben, daß Herriot ein herzlich gehaltenes Schreiben an den Senator Borah gerichtet habe, in Amerikas Unterstützung für den französischen Standpunkt in der Rüstungsfrage zu gewinnen. Herriot führte in dem Schreiben aus, daß Frankreich hinter Hoovers Abrüstungsplan stehe und auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten in Genf hoffe. Man vermute, daß Herriot unter der Hand eine Art Unterstützungszusage an Amerika erhalten habe, die es gestatten würde, Hoovers Plan durchzudrücken.

Gewaltige Kundgebung des Gustav-Adolf-Vereins

Der Gustav-Adolf-Verein veranstaltete am gestrigen Sonntag eine große Kundgebung vor dem Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Ueber hunderttausend Personen haben an den eindrucksvollen Feiern teilgenommen. Einen Bericht über diese Feier wird von uns noch veröffentlicht werden.

Kleine Meldungen

La Paz, 19. September. Bolivien hat den Neutralen zur Kenntnis gebracht, daß es einer sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten zustimme.

*

Pernambuco, 19. September. **Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist von seinem Abstecher nach Rio de Janeiro gestern wieder hier eingetroffen.**

*

Hamburg, 19. September. **Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, startete das Luftschiff „Graf Zeppelin" heute morgen um 1.10 Uhr Greenwicher Zeit in Pernambuco zu seiner Rückfahrt nach Friedrichshafen.**

*

Manila, 19. September. In einer hier veranstalteten großen Versammlung von Chinesen, unter denen sich zahlreiche führende Kaufleute befanden, wurde beschlossen, alle japanischen Waren auf den Philippinen zu boykottieren.

Stadt Posen

Witz-Erfinder an die Front!

Es gibt noch Witze, ja es gibt ihrer viel zu viele. Nur sind sie alle nicht mehr ganz neu und höchstens schlecht aufgebügelt. Man kann hinschauen, wohin man will, sobald einem ein Witz begegnet, hat er einen Bart, so lang, daß man fürchtet, er könne selber drauftreten. Dabei möchte man am liebsten den Leuten auf den Bart treten, den sie gar nicht haben, sobald sie den Mund auftun, um angeblich einen Witz zu erzählen. Das bringt uns auf den Gedanken, daß Witze im Grunde eine höchst tückische Erfindung sind. Hören wir einen wirklich guten Witz zum erstenmal, dann lachen wir, falls es uns nicht so geht wie jenem Manne, der drei Stunden einem Tauben seine Witze erzählte und schließlich in krankhaften Schweiß geriet, weil er sich nicht erklären konnte, warum der andere nicht lache. Falls es uns also nicht etwa so ergeht oder wie jenem anderen, der einem Bekannten vier Stunden besonders komische Situationen aus seinen Erlebnissen als Hockeyspieler schilderte, bis der andere, der auch vor Lachen nicht mehr weiter konnte, schließlich sagte: „Wundervoll, aber sagen Sie mal, was ist eigentlich Hockey?"

Witze sind deshalb ganz besonders tückisch, weil sie, was ihre Wirkung angeht, sofort ins Gegenteil umschlagen, sobald man sie zum zweiten oder zehnten Male hört. Sie sind als ein einmaliges Erlebnis, bis auf jene Menschen, denen man alle drei Tage den gleichen Witz erzählen kann und die immer wieder lachen, weil sie das herrliche Talent besitzen, jeden Witz sofort wieder zu vergessen. Die Frage müßte übrigens einmal geklärt werden, wie viele Witze es überhaupt gibt, denn es gibt gar nicht so viele. Die meisten sind abgeleitet, und alle zehn Jahre tauchen die gleichen Witze wieder auf. Sämtliche Witze, die jemals über das Telephon gemacht worden sind, kamen wieder, als der Rundfunk erfunden wurde. Tatsächlich ist es heutzutage so, daß man gar kein so besonderes Gedächtnis für Witze zu haben braucht, um bereits alle vorhandenen Witze zu kennen. Wie am 23. Dezember jedes Jahres immer wieder in tausend Blättern der Witz von dem Schotten auftaucht, der am Heiligen Abend in den Hof geht, einen Revolver abknallt, dann zu seiner Familie zurückkommt und erklärt, der Weihnachtsmann habe sich soeben erschossen, ebenso tauchen auch alle anderen Witze immer wieder auf.

Wäre es nicht möglich, endlich mal wieder einen guten neuen Witz zu erfinden? Oder könnte man es nicht so machen wie jene beiden Clowns, die ich neulich in einem Wanderzirkus auf dem Lande sah? Sie erzählten nämlich derart alte Witze, daß das Publikum die Pointe im Chor mitsprach. Das war wirklich mal was Neues, aber die Witze waren leider alt. Es scheint so, als ob das menschliche Hirn nur eine bestimmte Zahl von Witzen zu fabrizieren imstande sei und diese nun auf alle Berufe und Situationen übertrüge. Man sammle diese Witze, lasse sie in Bibliotheken verschwinden, aber uns erspare man es, immer wieder mit den gleichen Dingen angeödet zu werden, und erspart es endlich den alten Witzen, in ihren Jahren immer noch durch die Lande ziehen zu müssen.

Einweihung des Zirkus-Varieté „Olympia"

Die Stadt Posen ist um eine Sehenswürdigkeit reicher: Am gestrigen Sonntag wurde mittags das an der Posenerstraße gelegene Zirkus-Varieté „Olympia" feierlich eingeweiht. Es handelt sich um denselben Kuppelbau, der den Besuchern der Posener Landesausstellung unter dem Namen „Glaspalast" noch in guter Erinnerung sein wird. Nur sind an Stelle der gläsernen Wände solche aus Holz getreten. Die Gesamtanlage macht einen imponierenden Eindruck und kann ähnlichen Etablissements europäischer Weltstädte würdig zur Seite gestellt werden. In Polen selbst dürfte diese Halle, die unter Umständen an die 5000 Personen fassen kann, einzig dastehen. 28 Träger, die eine Spannweite von 25 Metern haben, und von denen jeder 72 Zentner wiegt, laufen in kühner Linienführung in der Kuppel zusammen. Irgendwelche die Sicht behindernde Säulen kommen auf Grund dieser Konstruktion in Fortfall. Das Rundgebäude, bei dessen Errichtung insbesondere die Architekten Josef Schneider und Alexander Ganowa eine maßgebliche Rolle gespielt haben, kann mehrfachen Zwecken dienstbar gemacht werden: 1. als Zirkus mit der erforderlichen kreisrunden Arena, 2. als Bühnenraum, weshalb die Sitzplätze von Norden nach Süden um 1,60 Meter emporsteigen, 3. als Versammlungsplatz für größere Tagungen und 4. als Halle für sportliche Wettkämpfe. Alle konstruktiven Neuerungen auf diesem Gebiet haben in der Posener „Olympia" praktische Anwendung gefunden, und es ist dem Besitzer Roman Andrzejewski nur zu wünschen, daß sein Unternehmen den erhofften Erfolg zeitigt. Fest steht schon jetzt, daß dieser Bau dazu beitragen wird, den Ruf Posens als Großstadt stärker als bisher zu festigen.

Der Einladung zur gestrigen Einweihung waren gegen 100 Personen gefolgt. Während dieses Zusammenseins wurde eine ganze Reihe von Ansprachen gehalten. Zu Anfang begrüßte in kurzen herzlichen Worten Herr Andrzejewski, der Besitzer des Rundbaues, die erschienenen Gäste. Glückwünsche überbrachten in offiziellen Ansprachen ein Vertreter der Wojewodschaft und des Starosten, ferner die Vertreter der Handels- und Handwerkskammer, die Vertreter der Arbeiter und Unternehmer. Für die Verlagsanstalten sprach Herr Roman Leitgeber. Mit viel Humor und mit herzlicher Anerkennung für den Unternehmergeist, der heute allen Bürgern zum Vorbild dienen sollte, wenn die Wirtschaftskrise bezwungen werden soll, sprach Herr Direktor Glowacki.

Während des Beisammenseins, bei dem sehr viele Trinksprüche auf das Gedeihen des Unternehmens und auf das Wohl seines Besitzers ausgesprochen wurden, spielte eine Militärkapelle flotte Weisen und Märsche.

III. **Sinfonie-Konzert mit Frederic Lamond.** Am Donnerstag, 22. d. Mts., findet im Teatr Wielki das III. Sinfoniekonzert des städtischen Orchesters statt, in welchem als Solist der berühmte Beethovenspieler Frederic Lamond auftritt. Der große Meister des Klavierspiels wird das G-Dur-Konzert von Beethoven zu Gehör bringen. Am Dirgentenpult Fitelberg. Karten bei Szrejbrowski, ul. Gwarna 20.

X **Ein seltenes Musikereignis** steht Posen Ende dieser Woche bevor. Der berühmte „Sixtini-Chor" besucht unsere Stadt, um drei Konzerte in der früheren Empfangshalle des Landesausstellung zu geben. Dieser „Chor des Papstes" ist bekanntlich der älteste Chor der Welt, der schon im 14. Jahrhundert gerühmt wird. Berühmt ist namentlich das „Credo" in der hl. Messe, die von Palestrina im 16. Jahrhundert zur Zeit des Pontifikats des Papstes Marcellus reformiert wurde. Der Vorverkauf zu den sensationellen Konzerten, die am Sonnabend und Sonntag stattfinden, findet im Zigarrengeschäft Szrejbrowski, Gwarna 20, statt.

X **Tragischer Unfall.** Der Kutscher Michael Kuchniczak aus Zlotniki bei Posen ging neben einer Walze, stolperte und fiel unter diese. Ihm wurde der Brustkorb eingedrückt, und in bedenklichem Zustande mußte er ins Städt. Krankenhaus gebracht werden.

X **Verprügelt.** Stefanie Narożna aus Zegrze bei Posen wurde von dem Arbeiter St. Nowak aus bisher unbekannten Gründen überfallen und dermaßen verprügelt, daß die ärztliche Bereitschaft hinzugerufen werden mußte.

X **Mit dem Motorrad gegen einen Baum gefahren** ist der Schmied Stanislaus Nowakowski (ul. Kopanina), als er einem Radfahrer ausweichen wollte. Er erlitt schwere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung und wurde in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

X **Autokarambolage.** An der Ecke der ulica 27 Grudnia und Fr. Ratajczaka stieß der Autobus PZ 48 775, der zwischen Inowrocław und Strelno verkehrt, mit der Autodroschke Nr. 315 zusammen. Obwohl letztere umgeworfen wurde, kamen der in ihr sitzende Passagier und der Lenker ohne Verletzungen davon.

X **Folgen des Alkohols.** Gestern in den Vormittagsstunden wurde die Aerztliche Bereitschaft nach der Judenstraße gerufen, wo der dort wohnhafte Marjan Kapela anscheinend überfallen und durch einige Messerstiche schwer verwundet wurde. Kapela lag besinnungslos in einer Blutlache auf dem Hofe. Wie nunmehr festgestellt wurde, hatte er die ganze Nacht „gefeiert" und dem Alkohol dermaßen zugesprochen, daß er auf dem Heimweg im Hofe auf eine baufällige Mauer stieg, die unter ihm zusammenbrach, wobei er herunterstürzte und bewußtlos liegen blieb. Er wurde ins Städt. Krankenhaus gebracht.

X **Straßensperrung.** Wegen Kanalisationsarbeiten in der ul. Chlebowa werden die ulica Zawady und Koronkarska auf vier Wochen für den Wagenverkehr gesperrt.

X **Von einer Kuh schwer verletzt** wurde Katharina Byczyńska aus Naramowice bei Posen. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft stellte schwere innere Verletzungen und eine Quetschung des Brustkorbes fest. Die Verletzte wurde in das Krankenhaus der „Barmherzigen Schwestern" gebracht.

X **Friedhofseinweihung.** Gestern nachmittag 4 Uhr wurde der neue Friedhof der Kirchengemeinde Zmartwychwstańców in Dembsen von dem Bischof Dymek unter zahlreicher Teilnahme der Vereine eingeweiht.

X **Selbstmord.** In selbstmörderischer Absicht warf sich in die Warthe Stanisława Bochyńska aus Ceradz-Koscielny, Kr. Posen. Der Grund zu der Tat ist bisher unbekannt.

X **Einbruch in die Kirche.** In der Nacht zum 13. d. Mts. wurde in die katholische Kirche in Wierzenica, Kr. Posen, eingebrochen. Die bisher unbekannten Diebe brachen die Opferkästen auf und raubten ungefähr 5 Zloty und verschiedene Garderobenstücke des Kirchendieners Wędrowski.

X **Verkehrsunfälle.** In der Al. Malopolskie wurde Michael Majewski (ul. Mączna 59) von einem Motorrade, der Postdirektion gehörig, überfahren und schwer verletzt. — Johann Różański (ul. Zgoda 14) wurde in der ul. Gwarna von einem Personenauto, geführt vom Chauffeur Stanislaus Pietrzykowski, überfahren, aber nur leicht verletzt. Der Chauffeur brachte den Verletzten in das Städt. Krankenhaus. — Der 7jährige Edmund Kusz wurde in der ul. Marsz. Focha von dem Radfahrer Theodor Matuszak überfahren. Er erlitt nur leichte Verletzungen.

X **Verschollen.** Martha Grygiel, ul. Drużbacka, teilte der hiesigen Polizei mit, daß ihr Aftermieter Maximilian Staroszewski sich seit längerer Zeit aus dem Hause entfernt hat und bisher nicht zurückgekehrt ist. Personalbeschreibung: 36 Jahre alt, groß, schlank, schwarzes Haar, Zähne lückenhaft. Er war mit einer hellen Hose und dunkelblauem Rock bekleidet.

Aus dem Gerichtssaal

X **Posen,** 17. September. Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde in Obornik gegen Leopold Pietz aus Obornik wegen Amtsbeleidigung verhandelt. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, in einem an das Gericht gerichteten Schreiben dieses schwer beleidigt zu haben. Der Angeklagte gibt die Tat zu und will sie in großer Erregung vollzogen haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten trotzdem zu einem Jahre Gefängnis. Gegen dieses Urteil wurde sofort Berufung eingelegt.

Vor derselben Strafkammer hatte sich der Kreiskassenrendant Wladislaus Krajniak aus Obornik wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte hat in seiner Eigenschaft als Beamter aus der Kreiskommunalkasse 6800 Zloty für sich verbraucht. Er wurde deshalb zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Diese milde Strafe erhielt er mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit.

X. **Posen,** 16. September. Vor dem hiesigen Appellationsgericht unter Vorsitz des Präses Frydlewicz — die Anklage vertritt Staatsanwalt Gardulski — hatten sich Stanisław Grabowski, Jechiel Buchwald, Johanna Brygier, Mira Rappaport, Martin Bakoś, Franciszek Czyż, Józef Sączewski, Michał Wołoszyn, Stefan Ratajczak, Walentyna Piotrowska, Józef Czuły, Nikodem Nowicki, Alfons Powidzki und Ludwig Gałąski wegen kommunistischer Propaganda zu verantworten.

Einzelne der Angeklagten waren seinerzeit zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt und einige freigesprochen worden. Die Verurteilten legten Berufung ein, der Staatsanwalt andererseits gegen die freisprechenden Urteile. Die heutige Verhandlung begann mit einer großen Verzögerung, da die in Untersuchungshaft sich befindlichen Angeklagten gegen ihre Fesselung protestierten und erst unter Anwendung von Gewalt in Fesseln gelegt werden konnten.

Während des Transports und bei Betreten des Gerichtssaales wurden Protestrufe erhoben. Der Vorsitzende rügte dieses Verhalten und forderte Ruhe.

Der Staatsanwalt legt dem Gericht einen vom Angeklagten Grabowski an seine Ehefrau gerichteten Brief vor, in welchem er diese auffordert, sein Alibi für die Zeit der Begehung der Tat nachzuweisen. Dieser Brief belastet diesen Angeklagten schwer. Nach erneut durchgeführter Beweisaufnahme, die die Angeklagten mehr belastet, als in der ersten Instanz, ergriff der Staatsanwalt das Wort und beantragte die Aufrechterhaltung der erstinstanzlichen Urteile und Verurteilung der freigesprochenen Angeklagten. Der Vorsitzende schloß die Verhandlung mit dem Bemerken, daß die Urteilsverkündigung am Dienstag 12 Uhr stattfindet. In der ersten Instanz waren Grabowski und Buchwald zu je 3 Jahren, Majchrzak und Piotrowski zu je 1½ Jahren, Roszyk und Czuły zu je einem Jahre Festung verurteilt worden.

Wojew. Posen

Lissa

k. **Persönliches.** Im Zusammenhang mit den zur Zeit in ganz Polen vor sich gehenden Richterverschiebungen ist auch der ehemalige erste Staatsanwalt vom hiesigen Bezirksgericht, Edmund Lauterer, der jetzt am Gnesener Bezirksgericht Präsident war, in den Ruhestand versetzt worden.

k. **Vermißt und wiedergefunden.** Seit dem 14. August d. Js. wurde die 19jährige Józefa Leonarczyk, wohnhaft ulica Wschowska 5, vermißt. Die Mutter der Vermißten hat überall Nachforschungen angestellt, die jedoch alle ohne Ergebnis blieben. Da das junge Mädchen familiärer Zerwürfnisse wegen das Elternhaus verlassen hatte und gedroht hatte, sich das Leben zu nehmen, befürchtete die Mutter das Schlimmste. Nun endlich hat die Mutter ein Lebenszeichen der Verschwundenen erhalten. Sie ist im Kreise Jarotschin, wo sie sich bei einem Verwandten aufhält, der ihr eine Stellung verschafft hat.

Schroda

X **Selbstmord.** Wie wir bereits berichteten, versuchte ein K. Ciesielski seinem Leben ein Ende zu bereiten, indem er sich an einem Zaun aufhängte, aber noch rechtzeitig aus der Schlinge gelöst werden konnte. Jetzt hat er seinen Vorsatz doch durchgeführt und sich im Walde von Bieganowski an einem Baume erhängt.

Jarotschin

X **Um die Kasernen.** Nachdem die Offizierschule ihren letzten Kursus beendet hat, stehen die im Jahre 1916 fertig gewordenen Kasernen leer da. Ueber ihr weiteres Schicksal ist noch nichts entschieden. Da es sich um einen gewaltigen Gebäudekomplex handelt, dessen Einrichtung allen modernen Anforderungen entspricht, wäre es schade, wenn diese Räume ständig unbenutzt blieben. Desgleichen scheint man für die während des Weltkrieges gebaute Fliegerhalle keine Verwendung zu haben.

X **Achtung, Taubenzüchter!** Der Verein der Brieftaubenzüchter gibt bekannt, daß sämtliche Züchter von Brieftauben und Besitzer auch solcher, die nicht rasserein sind, verpflichtet sind, ihren Bestand bis spätestens zum 22. d. Mts. an Herrn Mikula, ul. Krakowska 56, anzumelden. Außerdem wird daran erinnert, daß während des letzten Jahres einige Brieftauben im Bereiche des Kreises eingefangen wurden. Die derzeitigen Besitzer werden aufgefordert, die Tauben sofort an den Verein zurückzusenden, anderenfalls ein Strafverfahren eingeleitet wird.

Wongrowitz

y. **Einbruch aufgeklärt.** Wie wir berichteten, wurde in das Warenhaus Rossy in Lopinno ein schwerer Einbruch ausgeführt, wobei den Dieben Waren im Werte von etwa 2000 Zloty in die Hände fielen. Den Ermittlungen der Polizei ist es gelungen, einen der Haupttäter in Gnesen zu verhaften. Es handelt sich um einen 28jährigen T. Nawrocki. Eine Haussuchung bei ihm förderte einen großen Teil der gestohlenen Beute ans Tageslicht.

Margonin

ly. **Von einem Bullen angefallen.** Als das Vieh des Besitzers Fritz Guse vom Felde heimkehrte, wurde plötzlich das fünfjährige Söhnchen Werner von einem Bullen angefallen und schwer verletzt. Es gelang nur mit großen Schwierigkeiten, das böse Tier von seinem Opfer zu befreien.

Inowrocław

z. **Brandstifterin.** Vor der Strafkammer in Bromberg hatte sich das 28jährige Dienstmädchen Emma Sonnenberg aus Modliborzyce hiesigen Kreises zu verantworten. Die Angeklagte hatte am 29. April d. Js. die Scheune des Landwirts Karl Brandt in Modliborzyce angezündet, die dann auch vollständig vernichtet wurde. Zwei Tage darauf wurde sie verhaftet und hat dann auch ein volles Geständnis abgelegt. Die Angeklagte, die keine Reue zeigte, wurde zu 3 Jhren Zuchthaus verurteilt.

Posener Kalender

Montag, den 19. September

Sonnenaufgang 5.33, Sonnenuntergang 17.58; Mondaufgang 18.57, Monduntergang 10.50.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 19 Grad Cels. Südwestwinde. Barom. 748. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 27, niedrigste + 14 Grad Cels. Niederschläge 8 mm.

Wasserstand der Warthe am 19. September: — 0,16 Meter gegen — 0,17 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, den 20. September

Veränderlich und kühl, einzelne Schauer, ziemlich frische nordwestliche Winde.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski:
Montag: „Der unvollkommene Boxer".

Teatr Nowy:
Montag: „Die Hochzeit der Arlette".
Dienstag: „Die Hochzeit der Arlette".

Zirkus Staniewski:
Heute Vorstellung um 8½ Uhr abends.

Kinos:
Apollo: „Die Liebe und Rache der Donkosaken". (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Lady Hamilton, die ungekrönte Königin". (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Der Wundertäter". (½5, ½7, ½9.)
Słońce: „Der König — das bin ich". (5, 7, 9.)
Wilsona: „Dreimal Hochzeit". (Triumph der Liebe". (5, 7, 9 Uhr.)

Der „Radfahrer-Verein Posen" teilt seinen Mitgliedern und Freunden folgendes mit: Am Sonntag, 25. September, finden folgende Veranstaltungen statt: Vormittags Straßenrennen für Damen und Herren des Vereins, offen nur für Mitglieder. Abfahrt zum Rennen um 8 Uhr morgens von der ul. Skośna. Nachmittags ab 4 Uhr findet im Logengarten in der ul. Grobla ein Geschicklichkeitsfahren für Damen und Herren statt. Abends 8 Uhr im Saale der Loge Prämiierung derjenigen Mitglieder, welche in dieser Saison die meisten Kilometer gefahren sind; anschließend daran ein Tanzvergnügen. — Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung an den geplanten Veranstaltungen.

Ziehungsliste der Staatslotterie

Am achten Ziehungstage der 5. Klasse der 25. Staatslotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern (ohne Gewähr):

10 000 Zloty auf Nr. 85 639, 114 748.

5000 Zloty auf Nr. 33 432, 58 605, 60 266, 155 152.

3000 Zloty auf Nr. 15 392, 48 440, 87 452, 95 452.

2000 Zloty auf Nr. 8078, 11 506, 37 034, 61 874, 62 677, 61 634, 63 803, 81 320, 82 645, 108 080, 115 055, 130 518, 146 262, 151 017.

Strelno

ü. Feuer. Am 13. d. Mts. um 8 Uhr brach auf dem Gehöft des Landwirts Piotr Michalak in Wola Wapowska Feuer aus, dem eine mit Getreide gefüllte Scheune sowie ein Schuppen zum Opfer fielen. Mitverbrannt sind Mäh- und Schwingmaschine sowie eine Rolle und eine Britschke.

Znin

ü. Schließung der landwirtschaftlichen Ausstellung und Märkte. Am 12. d. Mts. fand hier die offizielle Schließung der landwirtschaftlichen Ausstellung sowie der landwirtschaftlichen Handels- und Gewerbemärkte statt. Die Prämienkommission für Handel und Gewerbe verlieh drei silberne Medaillen, und zwar an Goralczyk und Górny aus Znin sowie der hiesigen Molkerei. Die Kommission für Gartenbau verlieh eine goldene Medaille an S. Sredzińska aus Znin für die Anfertigung eines schönen Bildes aus Saat, welches sie der hiesigen Volksschule schenkte. Drei silberne Medaillen gelangten an hiesige und auswärtige Gärtner zur Verteilung.

ü. 2500 Zloty zum Ankauf von Obstbäumen und Sträuchern. Die Bank Rolny in Posen hat dem Kreise 2500 Zloty zum Ankauf von Obstbäumen und Sträuchern angewiesen. Diese Summe wird von der Kreissparkasse unter kleinere Landwirte verteilt,

ü. Kirschbaum blüht zum zweiten Mal. Im Garten an der neuen Kreditbank in Znin blüht zum zweiten Male ein Kirschbaum.

Exin

ü. Racheakt. Am 13. d. Mts. wurde um etwa 10 Uhr abends auf der Chaussee Exin—Schubin der 55 Jahre alte Bürger Brzeziński von bisher nicht ermittelten Banditen überfallen und auf bestialische Art und Weise bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen. Der Genannte, welcher Witwer ist, hatte die Absicht, zum zweiten Male in den Ehestand zu treten und besaß in Szeradowo eine Braut. An dem kritischen Tage fuhr B. mit seinem eigenen Gespann wahrscheinlich auch zu ihr, wurde aber von unbekannten Personen überfallen und geschlagen. Als die Strolche sich aus dem Staube gemacht hatten, zog das führerlose Pferd den Wagen bis nach Krzepeszyn, wo erst der Chauffeur eines Autos den auf dem Wagen liegenden bewußtlosen B. bemerkte und ihn nach Schubin ins Krankenhaus beförderte.

Bromberg

50jähriges Geschäftsjubiläum. Am 15. September konnte die Firma Johannes Schroeter, Goldschmied, ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum begehen. Die Familie Schroeter ist eine alte Goldschmiedsfamilie, in der das Handwerk bereit seit 80 Jahren ausgeführt wird.

Wojew. Pommerellen

Gdingen. Selbstmord mittels Leuchtrakete. Selbstmord beging auf gräßliche Art ein Matrose in Oxhöft aus bisher unbekannten Gründen. Er nahm einige Leuchtraketen in den Mund und setzte diese in Brand. Es erfolgte eine Explosion, durch die der Kopf in kleine Stücke zerrissen wurde.

Soldau

Ein Siebzigjähriger. Am 21. September wird Pfarrer Otto Julius Mühlenbeck in Grischlin in Pommerellen 70 Jahre alt. Seit 38 Jahren ist Pfarrer Mühlenbeck in dieser Ansiedlungsgemeinde im Kirchenkreise Straßburg-Soldau tätig. Es ist seine erste Gemeinde, die er 1894 gleich nach seiner Ordination übernahm.

Kongreßpolen

Lemberg, 17. September. Kasernenbrand. Im Hauptgebäude des Kadettenkorps in Lemberg entstand gestern ein Dachstuhlbrand, der nach mehrstündiger Tätigkeit der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Der Sachschaden ist beträchtlich. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Grenzgebiete

Pillau, 17. September. Zwei Fischer ertrunken. Der orkanartige Sturm hat auf dem Frischen Haff zwei Todesopfer gefordert. Der Kahn des Fischers David Schöttke aus Peyse wurde durch den heftigen Sturm umgeworfen, und der Fischer und sein Gehilfe ertranken. Die Leichen derselben konnten nicht geborgen werden.

Beuthen, 19. September. Giftmörder zum Tode verurteilt. Der Oberlandjäger Springer wurde vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Dem Angeklagten war zur Last gelegt worden, eine Frau Mainka in Broslawitz zur Vermeidung eines Alimentationsprozesses durch einen mit Strychnin versehenen Schokoladenbonbon im April d. Js. vergiftet zu haben.

Rawitsch

— Marktbericht. Am Sonnabendwochenmarkt wurden nachstehende Preise verlangt: für Butter 1,50, Weichkäse 25—30, für die Mandel Eier 1,20—1,30. Obst und Gemüse waren reichlich angefahren. Es kosteten das Pfund Aepfel 10—20, Birnen 15—40, Pflaumen 15—20, Weintrauben 50, Tomaten 5, Schnittbohnen 15, Kartoffeln 3, der Zentner 1,80 Złoty.

— Diebischer Junge. Der 11jährige Junge Sch. Sierakowo wurde am Donnerstag mit einer Besorgung zur Nachbarin St. geschickt. Da er in der offenstehenden Wohnung niemanden vorfand, durchstöberte er die Stuben und entwendete dabei eine goldene Uhr mit Kette. Obwohl der Verdacht des Diebstahls bald auf Sch. fiel, stritt dieser die Tat entschieden ab. Da jedoch die Kette in seinem Besitz gefunden wurde, verlangte man — die Polizei hatte sich indessen der Sache angenommen — von ihm die Herausgabe der goldenen Uhr. Erst am Sonnabend brachte man den Sch. dazu, den Abnehmer des Diebesgutes zu nennen. Es war dies ein gleichaltriger Junge, sein Freund „Marysz", der dem Sch. für die Uhr 2 Złoty zu geben versprochen hatte.

— Ein froher Tag für unsere Kinder. Der kleine Regenspritzer am gestrigen Sonntagmittag um 12 Uhr ließ wohl all die vielen Kinderherzen ängstlich schlagen. Bestand doch die berechtigte Sorge, ob das Fest, das der „Kindergottesdienst" für den Nachmittag angesagt hatte, stattfinden werde. Schneller als gedacht, heiterte sich aber das Wetter auf, und die Kleinen stellten sich pünktlich um 1 Uhr ein, um gruppenweise nach dem Kaiserpark zu ziehen, wo das dritte Fest in diesem Jahre stattfinden sollte. Hier waren bereits die Tische mit Kaffee und Kuchen für alle gedeckt. — Dann aber gab es frohes Spielen. Indessen hatte sich der Park mit Erwachsenen gefüllt, das evangelische Rawitsch war fast völlig erschienen; wollte doch jeder den Erntefestzug und -spiel, von welchen die Kleinen seit Tagen zu Hause zu berichten wußten, sehen. Und der Zug war wirklich eine allerliebste Ueberraschung. Voraus zog der Posaunenchor, dann aber im langen Zuge die vielen Kinder, in bunte Bauerntrachten gekleidet, gruppenweise Teile aus dem Ernteleben darstellend. Da gab es die Schnitterinnen mit dem Erntekranz, die Winzerinnen, der Kartoffelwagen, die Vogelscheuche, die Gemüsefrauen, die Schnitter und Schnitterinnen, die Mäher usw. Jeder einzelne, selbst die Dreijährigen waren vorbedacht in das bunte Bild eingereiht. Als der Zug hält, treten die kleinen Landleute vor und feiern Erntefest. Schön ist ihre Sprache, schön sind ihre Reigen. Reicher Beifall zwingt die Kleinen zu einem Wiederholen des Tanzes. — Leider hat es sich indessen wieder bewölkt, der Donner grollt immer näher. Ein längeres Verweilen scheint zweifelhaft. Pfarrer Schatz ergreift das Wort zu einer eindrucksvollen Rede. Seine Worte sind ein großes Danken, das er vor allem himmelwärts schickt, dem Geber aller guten Gaben. Dank verbindet mit Gott, Dank läutert und Dank macht reich an Freuden. Dann aber dankt der Redner all den lieben Kleinen für ihre viele Mühe, den Helferinnen im Kindergottesdienst, die sich der Ausgestaltung des Festes mit viel Liebe unterzogen haben, dem Posaunenchor, der unermüdlich sein Können in den Dienst der guten Sache stellt, und all den andern, die da zum Gelingen des Tages beigetragen haben. mit einem gemeinsamen Choral wurde das Fest geschlossen. Leider gab es dann ein eiliges Aufbrechen, denn schwere Gewitterwolken standen schon über dem Festplatz.

Sportbeilage

Polens Boxremis mit Italien

Starke Organisationsmängel — Polen gewinnt in den Mittelgewichten — Rudzki k. o. — Chmielewski der beste Mann des Abends

jr. Obwohl Polen gewissermaßen eine zweite Garnitur aus dem Reiche Mussolinis vor sich hatte, war das Remis gegen Italien schon ein Erfolg. Rein kämpferisch waren auch die Polen im großen Ganzen trotz der die Italiener begünstigenden Zirkushitze besser und hätten einen Sieg wohl verdient.

Der beste Mann der Polen war der Lodzer **Chmielewski**, der eine hervorragende Figur machte. Rudzki versagte dagegen ganz überraschend, und der Warschauer Kazimierski ist gegen den Deutschen Ball besser gewesen. Gegen Italien rächte sich sein „Gewichtmachen". Wystrach war sehr schwach. Ein Glück, daß Wocka diesmal ausblieb. Die beiden Posener legten dem großpolnischen Boxsport alle Ehre ein.

Eine unschöne Geste war es, als Polen anläßlich des angeblich unstatthaften Remis im Kampfe Polus—Sergo sich nicht mit einem Protest gegen die schiedsrichterliche Entscheidung begnügte, sondern nach tumultuarischen Kundgebungen des Publikums auch noch bekanntgab, daß gegen das Verhalten des deutschen Ringrichters Schröder aus Berlin beim internationalen Boxverband persönliche Beschwerde eingelegt würde. Dabei war er es gerade, der durch seine zumindest korrekte Entschiedenheit der ganzen Sache Niveau verlieh und sich auch durch die angedrohte Beschwerde in der korrekten Durchführung der Kämpfe nicht beirren ließ.

Organisatorisch schwankte nämlich der Apparat recht bedenklich. An die Presse hatte man zum Beispiel bedauerlicherweise nicht in Gestalt der üblichen Pressetische gedacht. So mußte sie denn zum Teil für ihre Plätze auf eigene Faust Sorge tragen oder war anderenteils dazu verurteilt, stehend die Kämpfe zu verfolgen, die sonst einen interessanten Verlauf nahmen und angenehmerweise eines „gladiatorischen" Beigeschmacks entbehrten.

In den Gängen des schönen Zirkus — dem man freilich für die warme Jahreszeit eine entsprechende Ventilation wünschen möchte — stauten sich Besucher, die keinen — so teuer bezahlten — Platz mehr finden konnten, da zu viel Eintrittskarten verkauft worden waren.

Nun die Kämpfe selbst:

Im Fliegengewicht

konnte Kazimierski die gute Deckung seines Gegners Masella nie so recht entscheidend gefährden, auch nicht in der dritten Runde, wo der Pole herzhafter anging. Der Italiener war zum Schluß, nachdem er kurz zuvor manches eingesteckt hatte, wieder frisch und gewann nach Punkten.

Polus verriet gegen Sargo oft zu sehr seine Absichten. Obwohl er in der Schlußrunde mehr traf, reichte es doch nicht zum klaren Punktsieg.

Im Federgewicht

wurde Rudzki, der in der Anfangsrunde gegen den guten Taktiker Ballerini hoch nach Punkten führte, in der zweiten Runde nach einigen Knockdowns ausgezählt. Von einem wohlgezielten Magenschlag, der ihn aus dem Konzept gebracht hatte, konnte er sich nicht mehr erholen. Eine recht große Ueberraschung, zumal man gerade auf den harten Schlesier große Stücke gesetzt hatte.

Das Leichtgewicht

führte Missurini und Sipiński zusammen. Der zähe Posener, der eine gute Schlußrunde für sich hatte, wurde zum knappen Punktsieger erklärt.

Dann traten die sehr guten Lodzer in Aktion, die nach ihrem Abschneiden gegen Italien glatten Anspruch auf den Vorort im polnischen Boxsport erheben können.

Zunächst kämpfte Garncarek gegen Oldoini. Immer hatte er einen kleinen Punktvorsprung; er gewann klar und verdient.

Den schönsten Kampf des Abends lieferten

die Mittelgewichtler

Neri und Chmielewski. Hier sah man hundertprozentiges Boxen. Rechte und Linke wurden in gleicher Weise benutzt. Der Italiener mußte zuweilen unheimlich einstecken. Da er aber ein imponierendes Stehvermögen hatte, gewann der Pole nur nach Punkten.

Im Halbschwergewicht

beherrschte der hünenhafte Italiener Bassi gegen Wystrach, der erschreckend wenig zeigte, stets die Situation und gewann.

Der Schlußkampf

der Schwergewichte

zwischen Laria und Konarzewski sollte den ganzen Länderkampf entscheiden. Der Lodzer, der besonders taktisch der Bessere war, während die Aggressivität des Italieners keine genügend einheitliche und durchschlagende Note trug, hätte wohl einen Punktsieg verdient. Der Kampf wurde unentschieden gegeben.

Punktrichter waren Dr. Volpi und Sadłowski.

Die tägliche Uebungsstunde

U. B 1. Gelockert stehen, Arme seitwärts führen, langsam und tief einatmen, Arme senken, ausatmen.

2. In der Grundstellung neigt man den Oberkörper ein wenig vor und läßt die Arme schwer aus dem Schultergelenk vor und zurück pendeln, indem man die Bewegung durch leichtes Kniefedern unterstützt.

3. Beine leicht geöffnet: Oberkörper nach rechts drehen, beugen, dabei streichen die Hände das gestreckte rechte Bein hinab. Aufrichten, Hände streichen aufwärts, nach links drehen usw.

4. In der Grundstellung mit seitwärts in Schulterhöhe gehobenen Armen schiebt man den Brustkorb, ohne daß das Becken mitgeht, nach rechts und links.

5. Rückenlage: man beugt die gespreizten Beine so an, daß sich die Fußsohlen berühren, dann streckt man langsam ein Bein seitwärts, beugt es langsam wieder an, während sich das andere seitwärts streckt. Dicht über dem Boden.

6. Oberkörper fallen lassen, durch Beckenschwung wieder aufrichten, fallen lassen, usw. Ohne Pausen, fließend.

7. Auf Zehenspitzen, mit gestreckten Knien ganz leicht vorwärts hüpfen.

Doppelerfolg der deutschen Leichtathleten

Zwei Länderkampfsiege gegen Frankreich und gegen die Schweiz

Den deutschen Leichtathleten, die auf der letzten Olympiade empfindliche Niederlagen einstecken mußten, waren gestern zwei Siege beschieden. Den Länderkampf gegen Frankreich in Düsseldorf gewann die deutsche Mannschaft mit 87 : 64 und den gegen die Schweiz in Weimar mit 91 : 47 Punkten. Dieser deutsche Doppelerfolg dürfte geeignet sein, das Ansehen der deutschen Leichtathleten wieder zu heben. Ueber 100 Meter setzte sich Jonath vor Borchmeyer durch. Ueber 200 Meter mußte für den verletzten Jonath Hendrix antreten, der aber hinter Borchmeyer und Rousseau nur den dritten Platz belegen konnte. Ueberraschend war der Sieg des jungen Berliners Voigt über Metzner im 400-Meter-Lauf. Eine Ueberraschung war auch Schilgens Triumph über den ausgezeichneten französischen Mittelstreckenläufer Martin über 1500 Meter. Schilgen hatte zeitweilig geführt, war dann von den beiden Franzosen abgelöst worden, und als es in die Zielgerade ging, lag Martin in Führung. Schilgen kämpfte sich Meter für Meter heran, und kurz vor dem Ziel gelang es ihm, an dem Franzosen vorbeizugehen.

Auch Peltzer lief ausgezeichnet und war nur wenige Meter hinter dem Franzosen.

Ueber 5000 Meter war Syring der Sieg nicht zu nehmen. Auch über 110-Meter-Hürden und in der 4×100-Meter-Staffel belegten die Deutschen den ersten Platz. In der 4×400-Meter-Staffel hingegen mußten sie sich von den Franzosen geschlagen bekennen.

In den technischen Uebungen erfreuten die Siege von Mueller im Stabhochsprung, Bornhoeft im Hochsprung, Sievert im Kugelstoßen und Goerdes im Speerwerfen. In ganz ausgezeichneter Form war der Franzose Winter, der den Diskus über 48 Meter warf.

*

Im Kampf gegen die Schweiz in Weimar zeichnete sich über 100 und 200 Meter der Ostdeutsche Gillmeister aus, während Körnig völlig versagte. Auch über 400, 800 und 5000 Meter blieben die Deutschen erfolgreich. Die Schweizer konnten sich lediglich in den technischen Uebungen etwas besser halten.

Schmeling-Kampf wieder verschoben

Der Boxkampf Schmeling—Walker ich nochmals auf drei Tage, also auf Montag in einer Woche, verschoben worden. Walker hatte sich den Arm verletzt. Die Aerzte der Boxkommission haben zwar eine normal fortschreitende Heilung des Armes von Walker festgestellt, doch sind immer noch leichte Entzündungsherde vorhanden.

Der neue Aufschub wirft abermals Schmelings methodischen Trainingsplan über den Haufen. Der Deutsche befand sich bereits in der letzten Woche in tadelloser Verfassung. Jetzt ist er gezwungen, mehrfach Ruhetage einzulegen, um ein Uebertraining und einen Gewichtsverlust zu vermeiden.

Leistung und Alter

Die jugendlichen Olympiakämpfer

Die Olympischen Spiele in Los Angeles legten wieder einmal nachdrücklich Zeugnis ab dafür, daß zum mindesten bei verschiedenen Sportarten die Leistungsfähigkeit des Ausübenden keineswegs vom Alter abhängig ist. Zahlreiche der dort beteiligt gewesenen Sportler und Sportlerinnen hatten keineswegs ihre volle körperliche Reife erreicht, vielmehr gehörten zahlreiche von ihnen noch dem Kindesalter an und leisteten trotzdem Außergewöhnliches.

Unter 18 Jahren alt waren beispielsweise bei den Frauen: Mary Dennis (Australien) 15 Jahre, 200-Meter-Freistilschwimmen; van den Ouden (Holland) 15 Jahre, 100-Meter-Freistilschwimmen; Eleanor Holm (Amerika) 17 Jahre, 100-Meter-Freistilschwimmen; Helen Madison (Amerika) 17 Jahre, 400-Meter-Freistilschwimmen; Hall (Amerika) 17 Jahre, 80-Meter-Hürdenlaufen; Schaller (Amerika) 17 Jahre, 80-Meter-Hürdenlaufen; Strike (Kanada) 17 Jahre, 100-Meter-Laufen; Osborn (Amerika) 17 Jahre, 100-Meter-Laufen.

Bei den Männern waren unter dieser Altersgrenze: Flanagan (Amerika) 14 Jahre, Schwimmen; Kitamura (Japan) 14 Jahre, 1500-Meter-Freistilschwimmen; Makino (Japan) 16 Jahre, 1500-Meter-Freistilschwimmen; Miyosaki (Japan) 16 Jahre, 100-Meter-Freistilschwimmen.

Bemerkenswert ist, daß sich unter ihnen zahlreiche Vertreter des Schwimmsports befinden.

Sport-Rundschau

jr. Große technische und kombinatorische Ueberlegenheit zeigte „Warta" gegen „Ł. K. S." in der ersten Halbzeit. Schon in der 3. Minute fiel der Führungstreffer bei einem kleinen Gedränge. Von der 20. bis 27. Minute kamen dann die Grünen zu weiteren Erfolgen (Scherfke, Kryszkiewicz und Nowacki). Radojewski verpaßte zwei glänzende Gelegenheiten, während Sowiak für die Lodzer einsenden konnte. Die vier Treffer der Posener bewirkten, daß Mila gegen Jakubiec im Tor der Roten ausgewechselt wurde. Inzwischen ging ein heftiger Regen nieder, der den Boden aufweichte, so daß das Spielniveau nach der Pause etwas litt. Beim Stande von 5 : 1 (der wegen einer Kontroverse mit dem Schiedsrichter im Lemberger Spiele gegen Czarni disqualifizierte Scherfke schoß den letzten Treffer) schienen die Grünen auf ihren Lorbeeren auszuruhen, was die Lodzer benutzten, um auf 5 : 3 heranzukommen. Weiter reichte es aber nicht.

*

Die übrigen Ligaspiele hatten folgende Ergebnisse: „Ruch" fertigte „Wisła" ganz überraschend 5 : 0 ab, wobei die Schlesier nach der Pause 4 Tore in 4 Minuten schossen, „Garbarnia" wurde auf eigenem Platze von der Warschauer „Legja" 2 : 0 geschlagen, die Meisterschaftsanwärter „Cracovia" und „Pogoń" sowie die Abstiegskandidaten „Polonja" und „Czarni" trennten sich unentschieden 1 : 1.

*

Bei den Liga-Aufnahmespielen erlitt „Legja" in Lodz gegen „Ł. T. S. G." eine unverdiente Niederlage, so daß ein drittes Spiel auf neutralem Boden über die Meisterschaft in dieser Gruppe entscheiden wird. Die Warschauer „Gwiazda" gab der Bromberger „Polonja" 2 : 1 das Nachsehen. In den übrigen Bezirken konnte „Podgórze" gegen „Warta"-Zawiercie nur ein Remis von 2 : 2 herausholen. „Hasmonea"-Równe erlag „Polonja" aus Przemyśl 2 : 1.

*

Im Lodzer Tennisturnier erlag der Posener Thomaschewski im Viertelfinale Goldstein 4 : 6, 3 : 6. Das Posener Doppel Szulc—Thomaschewski wurde im Halbfinale von den Brüdern Stolarow 5 : 7, 6 : 2, 6 : 3 geschlagen.

*

Beim Jagdrennen der hippischen Wettkämpfe in Reval gewann der polnische Oberleutnant Ruciński auf „Reszka" vor dem Letten Ozols und dem Polen Salega. Im schweren Sprungwettbewerb nahm Oberlt. Ruciński auf „Reszka" und „Roksana" die beiden ersten Plätze vor dem Esten Rejman. Den Mannschaftspokal gewann Lettland vor Polen und Estland.

*

Die leichtathletischen Wettkämpfe in Warschau wurden ihres geplanten internationalen Nebencharakters dadurch beraubt, daß der engagierte Finne Pilpola, der gegen Kusociński starten sollte, nicht erschien und die Veranstalter in Verlegenheit brachte.

Der Ausbau des polnischen Fernsprechnetzes

Das Programm des polnischen Postministeriums für den Ausbau des polnischen Fernsprechnetzes sah bekanntlich in seinem ersten Teil den Bau einer Telephon-Erdkabel-Anlage auf den Strecken Warschau—Kattowitz—Teschen mit einer Abzweigung von Kattowitz nach Krakau und mit direkten Anschlüssen an das europäische Kabelnetz vor. Dieser Teil des Programms ist laut Meldungen der polnischen Presse nunmehr durchgeführt worden. Nachdem die Strecke Warschau—Lodz—Petrikau—Radomsk—Czenstochau—Kattowitz—Teschen bereits im Laufe der letzten Jahre fertiggestellt worden war, ist vor wenigen Wochen auch der letzte Abschnitt, nämlich die Strecke Kattowitz—Krakau beendigt worden. Kürzlich ist die Verbindung dieser polnischen Kabelleitungen mit Berlin, Prag und Wien hergestellt worden.

Das weitere Programm des polnischen Postministeriums sah die allmähliche Automatisierung der polnischen Fernsprechanschlüsse vor. Bisher ist die Automatisierung der Warschauer, Lodzer und Krakauer Fernsprechämter durchgeführt worden. Nunmehr sollen auch die Städte Kattowitz und Königshütte automatische Fernsprechzentralen erhalten, welche mit englischen Apparaten ausgestattet werden sollen. Anschliessend sollen die Fernsprecher in dem Teschener Gebiet automatisiert werden. Mit der Legung von Kabeln in Ostoberschlesien und dem Teschener Gebiet soll noch in dem kommenden Winter begonnen werden.

Die Belieferung der polnischen Fernsprechämter mit englischen automatischen Apparaten beruht bekanntlich auf dem Ende Mai 1931 mit der englischen Firma Telephone and General Trust Limited abgeschlossenen Anleihevertrage.

Die polnische Presse meldete kürzlich, dass in dem Gdingener Seeamt der Plan erwogen werde, von Gdingen ein Fernsprech-Seekabel nach Neksö auf Bornholm zu legen, um auf diese Weise eine direkte Fernsprechverbindung mit Dänemark und Schweden unter Umgehung der deutschen Linien zu erhalten. Ferner bestehe der Plan, Gdingen durch ein Telephon-Erdkabel mit Kattowitz zu verbinden, um auf diese Weise eine direkte Verbindung des Gdingener Hafens mit dem ostoberschlesischen Kohlenrevier herzustellen. Die Frage der Finanzierung dieser Kabelbauten dürfte unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch ganz bedeutende Schwierigkeiten bieten.

Das polnische Telephonnetz ist von 384 000 km im Jahre 1926 auf 570 000 km im Jahre 1930 gewachsen. In der gleichen Zeit stieg die Zahl der Fernsprechzentralen von 2006 auf 3045, der öffentlichen Fernsprechstellen von 3310 auf 4187, der Fernsprechabonnenten von 102 000 auf 146 000, der Telephongespräche von 578 Mill. auf 763 Mill. In Polen sind gegenwärtig etwa 200 000 Fernsprechapparate (1930: 199 000) im Betrieb. Es entfallen somit auf 100 Einwohner 0,6 Apparate. Polen steht mit dieser Zahl unter den europäischen Ländern an letzter Stelle.

Finanzielle Grenzen des Russenexportes

In verschiedenen polnischen Blättern ist dieser Tage eine Meldung erschienen, wonach im Augenblick der Ratifizierung des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes durch Polen sehr bedeutende neue russische Aufträge an die polnische Industrie vergeben werden würden. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, geben diese Meldungen lediglich Gerüchte wieder. In hiesigen Bankkreisen wird darauf hingewiesen, dass der polnische Export nach der Sowjetunion sich keineswegs beliebig vergrössern kann, sondern dass ihm im Gegenteil eine enge finanzielle Grenze gesetzt ist. Die polnische Industrie kann nicht mehr Waren nach Russland liefern, als die Bank von Polen und die staatliche Landeswirtschaftsbank russische Wechsel diskontieren können. Selbst der Diskont der für die von der polnischen Industrie in diesem Sommer neu übernommenen Russenaufträge von russischer Seite gegebenen Wechsel stösst bereits jetzt auf die grössten Schwierigkeiten. Das polnische Finanzministerium hat z. B. gegenüber den ostoberschlesischen Eisenhütten, welche neue russische Aufträge auf Walzwaren übernommen haben, eine hundertprozentige Garantie für die entsprechenden Russenwechsel, mit denen diese Aufträge bezahlt werden, übernommen. Das Finanzministerium hat die Bank Polski aufgefordert, diese Wechsel zu diskontieren, doch hat die Bank Polski die Diskontierung bei einem grossen Teil der Wechsel aus Mangel an Mitteln und infolge ihrer Deflationspolitik trotz der Staatsgarantie abgelehnt. Die ostoberschlesischen Hüttenwerke sahen sich daher gezwungen, bei französischen Banken um Diskontkredit unter polnischer Regierungsgarantie nachzusuchen, doch haben bis jetzt, dem Verlauten nach, grössere Beträge neuer Russenwechsel bei den französischen Instituten nicht untergebracht werden können.

Propaganda gegen deutsche Waren

Die vor einigen Monaten auf Betreiben der polnischen Regierung gegründete „Zentralgesellschaft zur Förderung der Inlandsproduktion", an deren Spitze der gewesene polnische Landwirtschaftsminister steht, gibt jetzt zum erstenmal ein Lebenszeichen von sich, indem sie in der polnischen Presse Propaganda gegen deutsche Waren macht. Und zwar macht sie in der Presse bekannt, dass der Lodzer Verband der Webermeister beim Bau seines neuen Verbandsgebäudes aus Deutschland bezogene Wandplatten der Firma Villeroy-Boch verwendet hat. Die Bekanntmachung der Gesellschaft erklärt die Verwendung des deutschen Materials bei diesem Bau in Anbetracht der in Polen zur Zeit herrschenden Arbeitslosigkeit für nicht angebracht und nennt gleichzeitig eine polnische Firma, welche angeblich diese Platten in der gleichen Qualität wie die deutsche Firma liefern können soll und die der polnischen Bauindustrie empfohlen wird.

Vorschläge zur Ankurbelung der polnischen Wirtschaft

Dieser Tage hat einer der bedeutendsten polnischen Wirtschaftspolitiker, Prof. Eduard Lipiński, Direktor des Warschauer Instituts für Konjunktur- und Preisforschung, der polnischen Regierung Vorschläge zur Belebung der Wirtschaftskonjunktur unterbreitet. Es handelt sich um ziemlich einschneidende Massnahmen auf dem Gebiete der Finanz- und Währungspolitik.

Ausgangspunkt dieses Planes ist die Auffassung Lipińskis, dass Polen sich bereits auf dem Wege eines Konjunkturanstiegs befindet. Lipiński geht davon aus, dass die Konjunkturbelebung im nächsten Jahr in Amerika und in den überseeischen Rohstoffländern einsetzen wird und dann Deutschland und anschliessend Polen erfassen wird. Den Augenblick des Wiedereinsetzens der privaten Investitionstätigkeit erwartet Lipiński im Herbst 1933.

Prof. Lipiński ist der Ansicht, dass man auf die Konjunkturbesserung nicht warten, sondern durch künstliche Mittel versuchen sollte, ihr Einsetzen zu beschleunigen, und zwar durch Ausdehnung der Kredittätigkeit der Bank Polski, sowie durch Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten, z. B. auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues, was wiederum eine erhebliche Belebung der Schlüsselindustrien, wie der Eisenhütten usw. hervorrufen würde.

Da das Statut der Bank Polski eine Ausweitung der Kredite über die in den Golddeckungsvorschriften festgelegten Grenzen hinaus nicht gestattet, schlägt Prof. Lipiński eine Aenderung der Satzungen der Emissionsbank vor, dergestalt, dass statt des Systems der Prozentualdeckung das Kontingentsystem eingeführt wird. Dadurch soll eine Steigerung des Geldumlaufs von 1.1 Milliarden auf 1.6 bis 1.7 Milliarden Złoty erreicht werden.

Von der Summe, um die sich der bisherige Geldumlauf erhöhen würde, sollen nach den Vorschlägen Lipińskis 200 Mill. zł bei der Bank Polski zur Ausweitung des privaten Kredits zurückbehalten werden. 300 bis 400 Mill. zł soll die polnische Regierung als kurzfristige Staatsanleihe zu Eisenbahninvestitionszwecken erhalten. In der Hauptsache dürften diese Summen für Bestellungen bei der Hüttenindustrie verwandt werden, welche auf diese Weise in die Lage versetzt werden würde, die Produktion wesentlich zu steigern.

Dieses Projekt des Prof. Lipiński ähnelt sehr stark dem Projekt von Prof. Wagemann, worauf auch in der polnischen Presse hingewiesen wird.

Die Krakauer Zeitung „Kuryer Codzienny" kommt zu einer Ablehnung dieses Projektes mit der Begründung, dass sowohl die sachlichen als auch die psychologischen Voraussetzungen in Polen für solche Pläne gegenwärtig noch nicht gegeben seien. Am unbequemsten erscheint dem Blatt das Antasten der Währungsgrundlagen der Bank Polski. DPW.

Polnische Besorgnis wegen Stresa

OE. Während in amtlichen polnischen Auslassungen die im deutsch-französisch-italienischen, der Konferenz in Stresa vorliegende Konventionsentwurf vorgesehene „grundsätzliche" Einbeziehung Polens in das geplante Präferenzsystem als ein Erfolg der polnischen Politik begrüsst wird, weist man in den Warschauer Wirtschaftskreisen auf die praktische Wertlosigkeit der in Stresa vorgeschlagenen Regelung für die polnische Landwirtschaft hin. Der Konventionsentwurf beschränkt sich auf eine Vorzugsbehandlung von nur drei landwirtschaftlichen Erzeugnissen, nämlich Weizen, Futtergerste und Mais. Ausgeschaltet bleiben somit entgegen den polnischen Bestrebungen sowohl Roggen, der Hauptausfuhrartikel der polnischen Landwirtschaft, wie auch gewisse andere landwirtschaftliche Erzeugnisse, für die die polnischen Exporteure eine Vorzugsbehandlung auf den europäischen Absatzmärkten wünschten. Der „Kurjer Polski" schreibt, dass der Konventionsentwurf Polen praktisch ausserhalb der ganzen in Stresa betriebenen Ausfuhraktion stelle.

Zustimmung der B. I. Z. zur Reichsbankdiskontsenkung?

Basel, 19. September. Der Verwaltungsrat der B.I.Z. wird sich in seiner heutigen Sitzung mit dem deutschen Antrage auf Herabsetzung des Reichsbankdiskonts beschäftigen. In der gestrigen Besprechung der Notenbankleiter hat diese Frage bereits eine gewisse Aufklärung gefunden. Wie die schweizerische Depeschenagentur erfährt, soll es den Reichsbankvertretern gelungen sein, die Bedenken zu zerstreuen, die von Gläubigerseite gegen eine deutsche Diskontsenkung vorgebracht wurden.

Basel, 19. September. Der Verwaltungsrat der B.I.Z. hat den deutschen Antrag auf Abänderung des § 29, Absatz 3 des Reichsbankgesetzes, der vorschreibt, dass eine Diskontsenkung unter 5 Prozent nicht erfolgen darf, so lange sich die Golddeckung unter 40 Prozent bewegt, angenommen.

Oesterreich-polnische Handelsvertragsverhandlungen im Februar?

OE. Wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus Wien meldet, sollen die Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Handelsabkommens zwischen Polen und Oesterreich erst im Februar 1933 in Wien beginnen. Ob das Abkommen auf der Grundlage der Zollpräferenzen aufgebaut werden soll, werde von dem Ergebnis der gegenwärtigen Verhandlungen in Stresa abhängen.

Rückgang der Kohleneinfuhr in Oesterreich

♂ Nach amtlichen österreichischen Statistiken ging die Kohleneinfuhr nach Oesterreich in den ersten sieben Monaten des Jahres 1932 um 13 Prozent im Verhältnis zum Vorjahre zurück. Die Einfuhr tschechoslowakischer Kohle sank um 19 Prozent, der deutschen Kohle um 10 Prozent und der polnischen Kohle um 17 Prozent. Dafür wurde aus England mehr als das Doppelte (etwa 0,4 Mill. Zentner) eingeführt.

Auch die Braunkohleneinfuhr verringerte sich um 36 Prozent. Hier hat vor allem die Tschechoslowakei grosse Verluste (48 Prozent weniger als im Vorjahre) zu verzeichnen.

Die Kokseinfuhr ging nur um 5 Prozent zurück. Die Kokseinfuhr aus Polen und Deutschland hat sogar etwas zugenommen, während die aus der Tschechoslowakei von 0,9 Mill. Zentnern auf 0,6 Mill. Zentner zurückgegangen ist.

Französisches Kapital für die Organisation der Müllabfuhr in Warschau

OE. Eine französische Gesellschaft hat Vorschläge zum Bau einer Müllverbrennungsanstalt und zur Neuorganisation der Müllabfuhr in Warschau ausgearbeitet, die demnächst dem Warschauer Magistrat vorgelegt werden sollen. Der französische Plan sieht den Bau einer Müllverbrennungsanstalt für 1000 t Müll täglich vor, dessen Kosten etwa 25 Mill. zł betragen und von der Gesellschaft aus eigenen Mitteln bestritten werden sollen. Als Gegenleistung wird französischerseits eine Konzession für die Müllabfuhr in Warschau für die Dauer von 25 Jahren verlangt. Für den Müllabfuhr verpflichtet sich die Gesellschaft, 120 Spezialkraftwagen im Werte von 10 Mill. zł bereitzustellen und sämtliche Hausverwaltungen in Warschau mit Müllkästen aus verzinktem Blech im Gesamtwerte von 5 Mill. zł zu versehen. Nach Ablauf der Konzessionsfrist soll die Müllverbrennungsanstalt zusammen mit dem Automobilpark und sämtlichen Hilfswerken unentgeltlich in den Besitz der Stadtgemeinde übergehen.

Einfuhrzollermäßigung für Heringe in Soßen

Wie bereits mitgeteilt, ist das polnische Finanzministerium ermächtigt, „Heringe in Sossen mit Gewürzen" aus Tarifnr. 37 aus Punkt 2b des Zolltarifs vom 12. September bis zum 31. Dezember 1932 zu einem ermässigten Zoll einzulassen, der 1 Prozent des autonomen Zolls, also 585 zł für 100 kg (autonomer Zoll 5,85 zł) beträgt. Hierzu wird ergänzend noch folgendes mitgeteilt:

Fische der Tarifnr. 37, Punkt 2 b, stehen auf der Einfuhrverbotsliste für deutsche Waren vom Jahre 1929. Vom 1. April 1932 an gilt ausserdem für diese Waren bei ihrer Einfuhr aus Deutschland der polnische Maximalzoll. Angesichts des polnischen Einfuhrverbots für deutsche Fische besteht kaum Aussicht dafür, dass das Finanzministerium den erwähnten ermässigten Zoll für deutsche Heringe in Sossen gewährt.

Für den Fall, dass dem polnischen Importeur auf seinen entsprechenden Antrag ausnahmsweise doch der ermässigte Zoll für deutsche Waren zugestanden werden wird, die mit den polnischen Maximalzöllen belegt sind, sei erwähnt, dass der ermässigte Zoll nicht von dem Maximalzoll, sondern von dem autonomen Zoll berechnet wird.

Manganvorkommen in Galizien?

Eine halbamtliche polnische Nachrichtenagentur verbreitet die Nachricht, dass im mittleren Galizien bei Trepcz und Glinice im Kreise Sanok sowie bei Wola Cieklińska im Kreise Jaslo Vorkommen von Manganerzen festgestellt worden seien. Die Vorkommen sollen sich dicht unter der Erdoberfläche befinden und eine durchschnittliche Dicke von 15 cm haben. Die Abbauwürdigkeit dieser Manganlager soll erst noch untersucht werden.

Musikinstrumentenausstellung

OE. Vom 19. November bis zum 11. Dezember d. J. findet in Warschau die erste gesamtpolnische Ausstellung von Musikinstrumenten einschliesslich der Radioapparate und der mechanischen Musikinstrumente statt. Eine besondere Abteilung wird für in Polen nicht hergestellte Musikinstrumente und Apparate eingerichtet.

Märkte

Getreide. Posen, 19. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen neu, gesund, trocken 180 to	16.30

Richtpreise:

Weizen, neu, gesund, trocken	25.50—26.50
Roggen, neu, gesund, trocken	15.70—16.00
Mahlgerste, neu, ges. trocken, 64—66 kg	16.00—16.50
Mahlgerste, neu, gesund, trocken, 68 kg	16.50—17.50
Braugerste, neu, gesund, trocken	19.50—20.50
Hafer, neu, gesund, trocken	12.50—13.00
Roggenmehl (65%)	25.00—26.00
Weizenmehl (65%)	40.00—42.00
Weizenkleie	9.00—10.00
Weizenkleie (grob)	10.00—11.00
Roggenkleie	8.75—9.00
Raps	34.00—35.00
Winterrübsen	34.00—36.00
Viktoriaerbsen	20.00—24.00
Folgererbsen	28.00—30.00
Klee, weiss	140.00—175.00
Blauer Mohn	62.50—70.00
Senf	32.00—38.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahlgerste, Braugerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 805 t, Weizen 45 t, Gerste 45 t, Weizenkleie 15 t.

Produktenbericht. Berlin, 17. September. Am Getreidemarkt vermochte sich auch zum Wochenschluss keine Erholung durchzusetzen. Das Angebot aus der ersten Hand ist zwar nach wie vor mässig, andererseits wird aber verschiedentlich über den Mangel an Lagerraum geklagt, so dass die zweite Hand an den Stapelplätzen vereinzelt mehr Verkaufsneigung bekundet. Demgegenüber ist die Nachfrage infolge des fast stagnierenden Mehlabsatzes sowie angesichts der unbefriedigenden Exportmöglichkeiten recht gering, und die wiederum schwieriger gewordene Verwertbarkeit der Weizen- und Roggen-Exportscheine regt naturgemäss auch die Unternehmungslust nicht an. Am Weizenmarkt traten im Prompt- und Lieferungsgeschäft Preisrückgänge bis zu einer Mark ein. Für Roggen wird die Preisbewegung in stärkerem Masse durch die Tätigkeit der Staatlichen Gesellschaft beeinflusst! Roggen für Kahnverladung ist reichlicher offeriert und die Gebote lauten etwa 2 Mark niedriger, so dass man auch mit einer Ermässigung der Notiz für Waggonware rechnet. Umsätze auf Grund des Handelsklassengesetzes sind in beiden Brotgetreidearten heute bis jetzt noch nicht zustandegekommen. Der Roggenlieferungsmarkt lag gleichfalls bis eine Mark schwächer. Weizen- und Roggenmehle sind zu unveränderten Preisen angeboten, ohne dass der Umsatz über die Deckung des notwendigsten Bedarfs hinausgeht. Hafer und Gerste ruhig und wenig verändert.

Berlin, 17. September. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 207—209, Roggen, märk. 160—162, Braugerste 174—184, Futter- und Industriegerste 167—173, Hafer, märk. 137—142, Weizenmehl 25—30, Roggenmehl 21.50—23.80, Weizenkleie 9.90 bis 10.30, Roggenkleie 8.50—8.90, Viktoriaerbsen 21—24, Futtererbsen 14—17, Wicken 17—20, Leinkuchen 10.40 bis 10.51, Trockenschnitzel 9.20—9.50, Soyaschrot, ab Hamburg 11, ab Stettin 11.90, Kartoffelflocken 14.20 bis 14.50.

Getreide - Termingeschäft. Berlin, 17. Sept. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektoliter-Gewicht: September 220.50, Oktober 220, Dezember 220, März 224.50; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: September 171, Oktober 171.25, Dezember 172.50, März 174; Hafer: September 146.50.

Schweinenotiz. Warschau, 17. Septbr. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 115—125, 130—150 kg aufwärts 115—125, 130—150 kg 100—115, Fleischschweine von 110 kg 85—95. Aufgetrieben wurden 1057 Stück. Tendenz: fallend.

Posener Börse

Posen, 19. September. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 38.25—38.50 G, 8proz. Obligationen der Stadt Posen 1927 392 , 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 60 G, 8proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 51.50 G. 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe, Serie III 47.75 G, 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 14 B, RDr. Roman May 10 G. Tendenz: fest.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 17. September. Scheck London 17.84 bis 17.88, Złotynoten 57.63—57.75, New York Auszahlung 5.1424—5.1526, Brüssel 71.23—71.37, Warschau 57.61—57.73, Paris 20.13½—20.17½.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Warschauer Börse

Warschau, 17. September. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.9125, Goldrubel 463—465, Tscherwonetz 0.265 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.50, Kopenhagen 160.85, Oslo 156.00, Montreal 8.05.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie [illegible]) 38, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48.5[illegible] 48.25—48.40, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 99.25 bis 99, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 53.90 bis 53.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 54.50—52.50—52.75. Bank Polski 90—[illegible].50 (90.50), Sole Potasowe 75 (75), Węgiel 19.25 ([illegible].50), Ostrowiec (S. B) 30.50 (31.00), Rudzki 7—6.50 (9.50). Tendenz: fallend.

Amtliche Devisenkurse

	17. 9. Geld	17. 9. Brief	16. 9 Geld	16. 9 Brief
Amsterdam	357.38	359.18	357.55	359.35
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.44	124.06	123.44	124.06
London	30.87	31.17	30.84	31.14
New York (Scheck)	8.90	8.94	—	—
Paris	34.87	35.05	34.87	35.07
Prag	26.34	26.46	—	—
Italien	45.53	46.03	—	—
Stockholm	159.00	160.60	—	—
Danzig	172.97	173.83	—	—
Zürich	171.84	172.70	171.87	172.75

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 19. Sept. Nachdem man noch in den Vormittagsstunden unter dem Eindruck der englischen Note in der Abrüstungsfrage eher schwächer gestimmt war, zumal auch die New Yorker Börse vom Sonnabend überraschend schwach geschlossen hatte, eröffnete die Börse selbst in ruhiger, aber widerstandsfähiger Haltung. Das Geschäft war zwar nicht sehr gross, und die Spekulation, die vom Sonnabend eher übrig hat, zeigte Zurückhaltung; von Publikumsseite lagen aber eher kleine Kaufaufträge vor, und Spezialwerte waren daher auch durchaus fest. Besonders Lahmeyer und Holzmann zeichneten sich mit einem je 1½igen Gewinn aus. Andererseits verloren Siemens 1½ Prozent und Salzdetfurth sogar 3½ Prozent. Auch am Rentenmarkt bestand eher kleine Kaufneigung. Auf Gerüchte von einem Umtauschangebot der Regierung hatten Schiffsgebiete lebhafteres Geschäft und zogen vorbörslich vorübergehend bis auf 5.50 nach 4.70 Sonnabend an. Auch die anderen deutschen Anleihen wurden hierdurch etwas beeinflusst; Reichsschuldbuchforderungen lagen jedoch wenig verändert. In landwirtschaftlichen Pfandbriefscheinen scheint das Angebot weiter nachgelassen zu haben. Industrieobligationen waren bis zu ¼ Prozent gebessert. Der Geldmarkt war immer noch unverändert angespannt. Im Verlaufe bröckelten die Kurse meist um Bruchteile eines Prozentes ab.

Effektenkurse.

	19. 9.	17. 9.		19. 9.	17. 9.
Fr. Krupp	70.62	—	Ilse Gen.	99.00	96.62
Mitteldt. Stahl	62.00	60.37	Gebr. Jungh.	17.75	16.00
Ver. Stahlw.	54.62	52.25	Kali Chemie	—	76.50
Accumulator	—	—	Kali Asch.	—	—
Allg. Kunsts.	58.75	54.00	Leopold Grube	—	—
Allg. Elekt. Ge.	31.25	31.62	Klöcknerw.	36.75	33.00
Aschaffb. Zst.	30.62	28.25	Lahmeyer	119.00	112.75
Bayer. Motor.	63.75	59.75	Laurahütte	17.75	15.50
Bemberg	68.50	63.50	Mannesmann	57.50	54.37
Berger	143.00	141.00	Mansf. Bergb.	25.00	23.75
Bl. Karlsr. Ind.	50.00	47.75	Masch.-Untn.	37.87	35.00
Braunk. u. Brk.	141.00	—	Maximiliansh.	—	—
Bekula	108.75	105.75	Metallges.	—	36.00
Bl. Masch.-Bau	28.50	26.25	Niederls.-Kohl.	—	—
Buderus Eisen	40.87	—	Oberkoks	40.25	33.50
Charl. Wasser	78.62	77.00	Orenst. u. Kop.	36.00	35.50
Chem. Heyden	—	44.75	Phönix Bgbau	27.25	25.00
Contin. Gummi	105.87	103.50	Polyphon	44.50	42.00
Contin. Linol.	38.50	38.00	Rh. Braunkohl.	—	177.75
Daimler-Benz	20.87	19.75	Rh. Elktr.-W.	—	—
Dtsch.-Atlant.	—	93.00	Rh. Stahlw.	70.00	69.00
Dt. Con.-Gs. Des	94.00	91.75	Rh. Wstf. Elek	82.00	80.75
Dt. Erdöl-Ges.	77.50	76.00	Rütgerswerke	43.50	37.12
Dt. Kabelw.	—	29.00	Salzdetfurth	173.00	—
Dt. Linol Wk.	45.75	44.00	Schl. Bgb. u. Zk.	24.75	—
Dt. Tel. u. Kab.	41.87	—	Schl. El. u. G.B.	88.50	84.00
Dt. Eisenhd.	21.37	19.87	Schub. u. Salz.	164.50	163.00
Dortm. Union	—	161.00	Schuck. u. Co.	78.87	76.50
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	54.12	55.25
Eisenb. Verk.	83.00	76.50	Siem. u. Halske	137.50	136.75
El. Lief.-Ges.	72.50	70.50	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—	—	Thüring. Gas	—	—
El. Licht u. Kr.	59.75	55.00	Tietz, Leonh.	49.50	46.75
I. G. Farben	102.25	98.50	Ver. Stahlw.	21.00	20.00
Feldmühle	60.75	57.00	Vogel Draht	26.87	24.25
Felten u. Guill.	60.50	56.50	Zellst. Verein	5.00	—
Gelsenk. Bgw.	43.50	38.75	do. Waldhof	41.00	40.75
Gesfürel	75.00	73.25	Bk. el. Werke	60.25	—
Goldschmidt	30.00	28.75	Bk. f. Brauind.	71.50	69.00
Hbg. Elkt.-W.	107.12	33.50	Reichsbank	131.00	128.50
Harbg. Gummi	—	126.87	Allg. L. u. Kraft	68.50	67.00
Harpen. Bgw.	78.00	76.50	Dt. Reichsb. V.	81.75	81.25
Hoesch	38.50	36.50	Hamb.-Am. Pak	18.75	17.87
Holzmann	56.00	53.25	Hansa	—	—
Hotelbetr.-Ges	47.00	—	Otavi	18.00	17.00
Ilse Bergbau	—	—	Nordd. Lloyd	19.50	18.12

	19. 9.	17. 9.
Ablös.-Schuld	54.80	54.62
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	7.10	7.10

Tendenz: gut behauptet.

Amtliche Devisenkurse

	17. 9. Geld	17. 9. Brief	16. 9. Geld	16. 9. Brief
Bukarest	2.518	2.524	2.518	2.524
London	14.62	14.66	14.62	14.66
New York	4.208	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	169.23	169.57	169.23	169.57
Brüssel	58.31	58.43	58.31	58.43
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.82	81.98	81.82	81.98
Helsingfors	6.294	6.306	6.294	6.306
Italien	21.61	21.65	21.62	21.66
Jugoslawien	6.444	6.456	6.444	6.456
Kaunas (Kowno)	41.96	42.04	41.96	42.04
Kopenhagen	75.77	75.93	75.77	75.93
Lissabon	13.32	13.34	13.32	13.34
Oslo	73.53	73.67	73.53	73.67
Paris	16.49	16.53	16.49	16.53
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	81.19	81.35	81.21	81.37
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.07	34.13	33.90	33.96
Stockholm	74.92	75.08	74.92	75.08
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Ostdevisen. Berlin, 17. Sept. Auszahlung Posen 47.10—47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10—47.30, Auszahlung Warschau 47.10—47.30; grosse polnische Noten 46.90—47.30.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- u. Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzynięcka 6.

Heute mittag entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Caroline Wittek
geb. Ulbrich

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Friedrich Wittek,
Reinhold Wittek und Frau,
Richard Wittek und Frau,
Helene Wittek,
Ena Wittek,
Erhard Wittek und Frau
und Enkelkinder.

Poznań, den 17. September 1932.
ul. Szamarzewskiego 8 III.

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 20. September, nachmittags 5 Uhr von der Kapelle des St. Lukas-Friedhofes, ul. Grunwaldzka, aus statt.

Originalersatzteile

die einzig und allein ein gutes Funktionieren garantieren

liefert zu allen Modellen Fiat ab Lager zu Fabrikpreisen.



Polski Fiat S. A.

Telefon 20-92 | Filiale Poznań Kantaka 10 | Telefon 20-92

Maschinenöle — Motorenöle

Kartellfrei

alle erstklassigen inländischen wie auch die bekannten Original-amerikanisch. Qualitäten

Woldemar Günter

Landmaschinen, Oele und Fette.
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6. Tel. 52-25.

Maschinenfette — Wagenfette — Zylinderöle — Techn. Fette

Auf der Reise in Hotels, Lesesälen der Kurverwaltungen verlange man das **„Posener Tageblatt"**

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Sesichtsform angepaßt empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 — **Diplom-Optiker** — 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates **kostenlos.**



---

10 billige Tage

bringen jedem Freude und Zufriedenheit, der von ihnen Gebrauch macht. **Riesige Auswahl in allen Abteilungen und unglaublich niedrige Preise.**

Hier einige Beispiele:

Gemusterter Flanell für Kleider und Blusen	Mtr.	95 gr.
Popeline, halb Wolle, für Kleider	„	1,65 zł.
Popeline, reine Wolle	„	2,40 „
Wollgeorgette, in allen Farben	„	3,75 „
Chermeline, reine Wolle	„	3,75 „
Seidengeorgette	„	3,75 „
Mantelstoffe, gute Qualität	„	4,50 „
Wollgeorgette für Mäntel, 140 cm	„	8,50 „
Anzugkammgarn	von	12,50 „
Stoffe für Wintermäntel	von	5,50 „

Achtung! Wer sich auf obige Anzeige beruft und für über 50 zł einkauft, erhält **gratis** 4 Meter gemust. Flanell für einen Morgenrock.

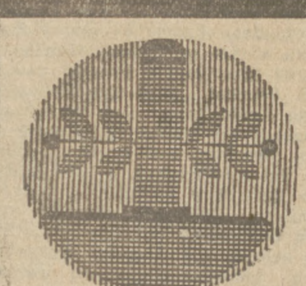
R. & C. KACZMAREK, POZNAŃ, ul. Nowa 3

Automobil-Fahrschule
J. Piątkowski
bildet in kurzer Zeit Damen, Herren und Berufsfahrer aus.
Eintritt jederzeit.
Poznań, ul. Dabrowskiego 79. Tel. 6883

Glas

Garten-, Fenster-, Ornament-, Katedral-, Roh-, Draht- und Farben-Glas etc., Glaserkitt, Glaserdiamanten und Spiegel

Schaufensterscheiben
empfiehlt
Polskie Biuro Sprz. Szkła
Spółka Akcyjna, POZNAŃ,
Małe Garbary 7a, Tel 28-63.
Filiale in Łódź:
ul. Pusta 15/17, Tel. 131-53.



Reklame- und Geschäfts-Drucksachen

in ein- u. mehrfarbiger Ausführung liefern wir sauber und billigst

CONCORDIA Sp. Akc.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Erfahrener, lediger Berufslandwirt, 36 Jahre alt, evgl., äußerst energisch, absolut ehrlich, sucht Stellg. als
Oberinspektor od. Administrator
auch auf einem heruntergewirtschafteten Gute. Angebote unt. 3887 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.



Nur im Spezialgeschäft für Farben u. Lacke von

Franciszek Gogulski Poznań ul. Wodna 6

finden Sie fachgemäße u. reelle Bedienung sowie konkurrenzlose Preise, z. B.:

Weisse Oelfarbe	pro 1 kg	0,80 zł
Emailleweiss	pro 1 kg	2,00 „
Emailleweiss mit Dose	pro 1 kg	2,30 „
Leinölfirnis	pro 1 Ltr.	1,35 „

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

Joh. Quedenfeld

Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinie 4 und 8.
Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter 3759 a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Wie billig Schubert's Oberhemden

nach Maß sind, sehen Sie an den nachstehenden Preisbeispielen: von 5.90 zł, Zephir-Oberhemd, Marquisette seidenglanz, von 8.90, Seidenpopeline von 11.90, Toile de Soie von 14.90, Smoking-Oberhemd von 4.90, 6.90, Sporthemde mit Krawatte fertig (Massenartikel) von 3.25, weißes Taghemd von 2.90, Rohnessel von 2.50, Nachthemde von 4.90, Winter-Beinkleider weiß v. 2.40, Schlafanzüge aus Flanell- u. Seidenstoffen, sowie alle Wintertrikotagen für Herren, Damen und Kinder in allen Größen und sehr großer Auswahl zu erniedrigten Preisen empfiehlt

Leinenhaus u. Wäschefabrik J. Schubert
vormals Weber
Poznań, ul. Wrocławska 3

Klavier
preiswert zu verkaufen. Staszyca 26, Wohnung 6

Schreibmaschinen
liefert mit Garantie, erstklassige neue von zł 690.— und gebrauchte von zł 95.—. Skóra i Ska., Poznań Al. Marcinkowskiego 23

Altes, gutes, seit 40 Jahren bestehendes **Kolonialw.- u. Feinkostgesch. mit Weinhandlung** in bester Lage und verkehrsreicher Straße, weg. and. Untern. in Kreisst. Öls bald günstig zu verkaufen. Evtl. tät. Teilhaber mit 10—15 000 M. Goldsichere Existenz. J' Haase, Öls, Kolonialwaren, Feinkost.

Lokomobilen
Dampfdreschmaschinen und Kleereiber hat kauf- und leihweise abzugeben. G. Scherfke, Poznań. Maschinenfabrik.

Privat
110 Morg. II. Klasse, gute Gebäude, ohne Inventar, 175 zł für Morgen Anzahlung 12 bis 15 000 zł. 115 Morg. an Kreisstadt. Preis 30000 zł, Anzahlung 20 000 zł. 90 Morg., Preis 27 000 zł, Anzahlung 12 000 zł. 75 Morg., Preis 25 000 zł, Anzahlung 15 000 zł. Adamski, Wągrowiec, Kolejowa 13

Geschäftsgrundstück
deutsches Kirchdorf. Kolonialwaren und Mehlumtausch, neues Haus, Garten, 6 Morgen gutes Land mit Inventar zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter 3863 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Küchenmöbel
und Dielengarnituren verkauft billig Koniecki, Piaskowa 3, am Gerberdamm

Habe billig abzugeben neue und gebrauchte **Drillmaschinen** u. Kartoffelgraber „Harder" und „Stern". G. Scherfke, Poznan. Maschinenfabrik.

Schuhe
kauft man am billigsten **bei Siwa** ulica Szkolna 3.

Neues
Kommissionshaus Woźna 16 verkauft und kauft gebrauchte Möbel, Garderobe und andere Gegenstände.

Tiermarkt

Rassereine, rehbraune ca. 10 Wochen alte **Zwergdackelhunde** abzugeben. Preis 50 zł pro Stück. Gefl. Off. unter 3883 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Heirat

Fleischer
evgl., 28 J. alt, 11 Jahre Praxis, 3000 zł Vermögen, später mehr, wünscht Einheirat in Fleischerei. Nur ernstgemeinte Zuschriften unt. 3885 a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Trauringe



in Gold, glatt und graviert Paar von 12 zł. **Armbanduhren** von 16 zł mit Garantie empfiehlt Chwiłkowski, Poznań, Sw. Marcin 40

Vermietungen

Büro
und Nebengelaß, part., Zentrum, 180 zł pro Quartal, zu vermieten. Offerten unter 3852 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sonniges Zimmer
renoviert, elektr. Licht, für 2 Personen, evtl. m. Küchenbenutzung bzw. ganzer Verpflegung oder Mittagstisch ab 15. Septbr. zu vermieten. ul. Szamarzewskiego 21, Wohnung 6.

Möbl. Zimmer
sucht älterer jüd. Herr bei besseren Leuten per 1. Oktober, Altstadt, mit Preisangabe. Off. unter 3875 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pachtungen

Suche **Pachtung** ca. 1200 Morgen besten Bodens, gute Gebäude, möglichst aus deutscher Hand, bis 50 km von Posen. Vermittler verbeten. Gefl. Off. unter 3830 a. d. Geschst. d. Ztg.

Pelze

sind bedeutend billiger geworden! Persianer, Bisam, Fohlen u. a. fertig u. nach Mass, sowie Saisonneuheiten in Besatzfellen verkauft billigst Spezial-Pelzgeschäft
M. Płocki
Poznań, Kramarska 21
Kürschnereiwerkstatt.
Reparaturen fachgemäss und billig.
Engros! Detail!

Die Sorge,
Ihr möbliertes Zimmer zu vermieten,
nimmt Ihnen die **kleine Anzeige** im
Posener Tageblatt
ab. Für wenig Geld erhalten Sie
sofort einen guten Mieter!

Erstklassige Fabrikräume
mit großem Hof und sämtlichen Erfordernissen für Fabrikation u. Engroshandel zu vermieten. Off. unter 3760 an die Geschst. d. Zeitung.

Möbl. Zimmer

Balkon-Zimmer
vom 1. Oktober zu vermiet. Stary Rynek 58, Woh. 5.

300 Mrg. Pachtung
von Berufslandwirt gesucht. Ausführliche Off. mit Preisangabe unter 3881 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verschiedenes

Wanzenausgasung
Einzige wirksame Methode. Vernichte Ratten u. sämtliches Ungeziefer billig. Wawrzyniak, (Amicus Nachflgr.), Rynek Lazarski 4, Wohn. 4.

Offene Stellen

Ehrl., sauber., kinderliebes **Mädchen** f. alle Hausarbeiten gesucht. F. Sroka, Górna Wilda 50.

Deutsches Fräulein
für 2 Knaben, von 3—7 Uhr gesucht. Schriftl. Off. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an Finanzrat Mikołajczak, Ratajczaka 12.

Hausdame
katholisch, gut polnisch sprechend, aus besserem Hause, die gut kocht, zur Führung des Haushalts bei älterem Herrn gesucht. Erstklassige Kraft kann sich melden. Off. unter 3882 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Suche zu sofort gebildetes **jung. Mädchen** mit Familienanschluß, die die Führung meines kleinen Landhaushaltes übernimmt. Evtl. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden. Gehaltsansprüche u. Lebenslauf bitte einsenden an Frau Erica Anders-Dom. Sokolniki-Drzązgowski, poczta Gułtowy, pow. Sroda.

Kaufmann
militärfrei, firm in der **Saatenbranche** mit guten Verbindungen, selbständiger Ein- und Verkäufer, zur Anglied. einer Saatenhandl. an bestehend. Unternehmen möglichst per sofort gesucht. Poln. Sprache erforderlich. Gewinnbeteiligung zugesichert. Von nur Ia Kraft Off. unter 3884 a. d. Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Buchhalterin
10jähr. Praxis i. landw. u. kaufm. Betrieb. Gute poln. Sprachkenntnisse. Gute Zeugnisse. Bisher in ungekündigter Stellg., sucht zum 1. 1. 1933 anderweitig Stellung. Ang. unter 3855 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Wirtschaftsfräulein
38 Jahre alt, auf größer. Gütern zwölf Jahre tät., sucht per 1. 10. Stellung. Offerten unter 3859 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche vom 1. Oktober od. später Stellung als **Stubenmädchen** od. Stell. in bess. Stadthaushalt. Angeb. unter 3879 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junge bessere **Frau** kinderlieb, sucht Stelle in Geschäft u. Haushalt ab 1. Oktober. Off. u. 3873 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Junger **Getreidekaufmann** sucht Stellung. Gefl. Angebote an A. Zimmermann, Budziszewko, pow. Oborniki.

Deutsch-polnischer **Korrespondent** flotter **Maschinenschreiber und Stenograph** in beiden Sprachen, gute Erscheinung, sucht Posten. Gefl. Zuschriften unter 3864 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Suche Stellung als **erster Beamter** auf großem Gut oder als Selbständiger auf Vorwerk, bin kath., verheiratet, 32 Jahre alt, beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, sehr energisch, erstklass. Zeugnisse. Off. unter 3880 an d. Geschst. d. Zeitung.